

# SEESTADT BREMERHAVEN



## Jugendhilfeplanung Bremerhaven – Bestandsaufnahme

Teil 1: Planungsrelevante Daten und  
Beschreibung der Stadtteile

03.11.2020



**Magistrat der Stadt Bremerhaven**  
**Amt für Jugend, Familie und Frauen – 51/02 –**  
**Postfach 21 03 60, 27524 Bremerhaven**



**BREMERHAVEN**  
**MEER ERLEBEN!**

**Herausgeber:**

Magistrat der Stadt Bremerhaven

Amt für Jugend, Familie und Frauen

Jugendhilfeplanung

Frank Lilkendey, Stellvertretender Amtsleiter

Martina Völger, Jugendhilfeplanerin

Bremerhaven, November 2020

[www.bremerhaven.de](http://www.bremerhaven.de)

# **Inhaltsverzeichnis**

## **1 Planungsrelevante Daten**

- 1.1 Einwohner
- 1.2 Soziale Situation
- 1.3 Daten der Kinder- und Jugendhilfe

## **2 Beschreibung der Stadtteile**

- 2.0 Erläuterungen zur Verwaltungsstruktur und zur Definition von Sozialräumen
- 2.1 Weddewarden
- 2.2 Leherheide
- 2.3 Lehe
- 2.4 Mitte
- 2.5 Geestemünde
- 2.6 Schiffdorferdamm
- 2.7 Surheide
- 2.8 Wulsdorf
- 2.9 Fischereihafen

## **3 Schwerpunkt Auswertung Hilfen zur Erziehung, Krippen-/Kita-Dichte und Soziale Bedarfslagen der Ortsteile im Vergleich**

# 1 Planungsrelevante Daten

## 1.1 Einwohner

Im Jahr 1968 erreichte die Stadt ihre höchste Einwohnerzahl mit 148.931 Menschen, danach folgte mit dem einsetzenden Strukturwandel in den zentralen Wirtschaftsbereichen der Stadt Fischerei und Schiffbau sowie dem Abzug der US-Streitkräfte über Jahrzehnte ein stetiger Einwohnerverlust. Am 31.12.2011 lebten noch 113.269 Menschen in Bremerhaven, von 2012 bis 2015 stieg die Einwohnerzahl wieder, im Jahr 2015 gab es einen großen Zuwachs auf Grund von EU-Zuwanderung aus Osteuropa und der Zuweisung aus der bundesweiten Verteilung von geflüchteten Menschen. In 2016 und 2017 gab es leichte Einwohnerverluste, in den Jahren 2018 und 2019 wieder leicht steigende Einwohnerzahlen.<sup>1</sup>

	Bevölkerung	Geburten-/ Sterbeüberschuss	Wanderungsgewinne/ -verlust	Bevölkerungsgewinn/ -verlust
31.12.2011	113.269	-515	180	-335
31.12.2012	113.599	-429	759	330
31.12.2013	114.148	-590	1.139	549
31.12.2014	115.634	-436	1.922	1.486
31.12.2015	119.709	- 326	4.401	4.075
31.12.2016	118.919	-351	-439	-790
31.12.2017	118.831	-274	186	-88
31.12.2018 <sup>2</sup>	117.606	-314	1076	762
31.12.2019	117.746	-231	371	140

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung Bremerhaven gesamt 2011 bis 2019

Die ausländische Bevölkerung in Bremerhaven stellt sich wie folgt dar (Ausländer/innen):

	Anzahl	Anteil an der Gesamtbevölkerung
31.12.2011	11.078	9,76 %
31.12.2012	11.885	10,46 %
31.12.2013	13.155	11,52 %
31.12.2014	15.138	13,09 %
31.12.2015	19.571	16,32 %
31.12.2016	20.058	16,85 %
31.12.2017	20.722	17,46 %
31.12.2018	21.999	18,70 %
31.12.2019	22.713	19,29 %

Tabelle 2: Ausländer/innen in Bremerhaven gesamt 2011 bis 2019 und Anteil an der Gesamtbevölkerung

<sup>1</sup> Alle Daten im Kapitel 1.1: Magistrat der Stadt Bremerhaven, Bürger- und Ordnungsamt, Abteilung Statistik und Wahlen; eigene Darstellungen, sofern nicht anders angegeben.

<sup>2</sup> „Die Bevölkerungsstatistik der Stadt Bremerhaven wurde zum 01.01.2108 auf ein neues Verfahren umgestellt. Seit Anfang des Jahres erfolgen alle Auswertungen unmittelbar auf Grundlage der Daten des Einwohnermelderegisters. Die zuvor veröffentlichten Zahlen bezogen sich noch auf das Ergebnis der Volkszählung aus dem Jahr 1987, dessen Werte monatlich mit den Zahlen der Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge fortgeschrieben wurde.“, Magistrat der Stadt Bremerhaven, Bürger- und Ordnungsamt, Statistischer Kurzbericht 1. Quartal 2018. Daher sind die Daten 2018 mit den Vorjahren nur bedingt vergleichbar.

Die ausländischen Staatsangehörigkeiten verteilen sich auf die folgenden Herkunftsländer:

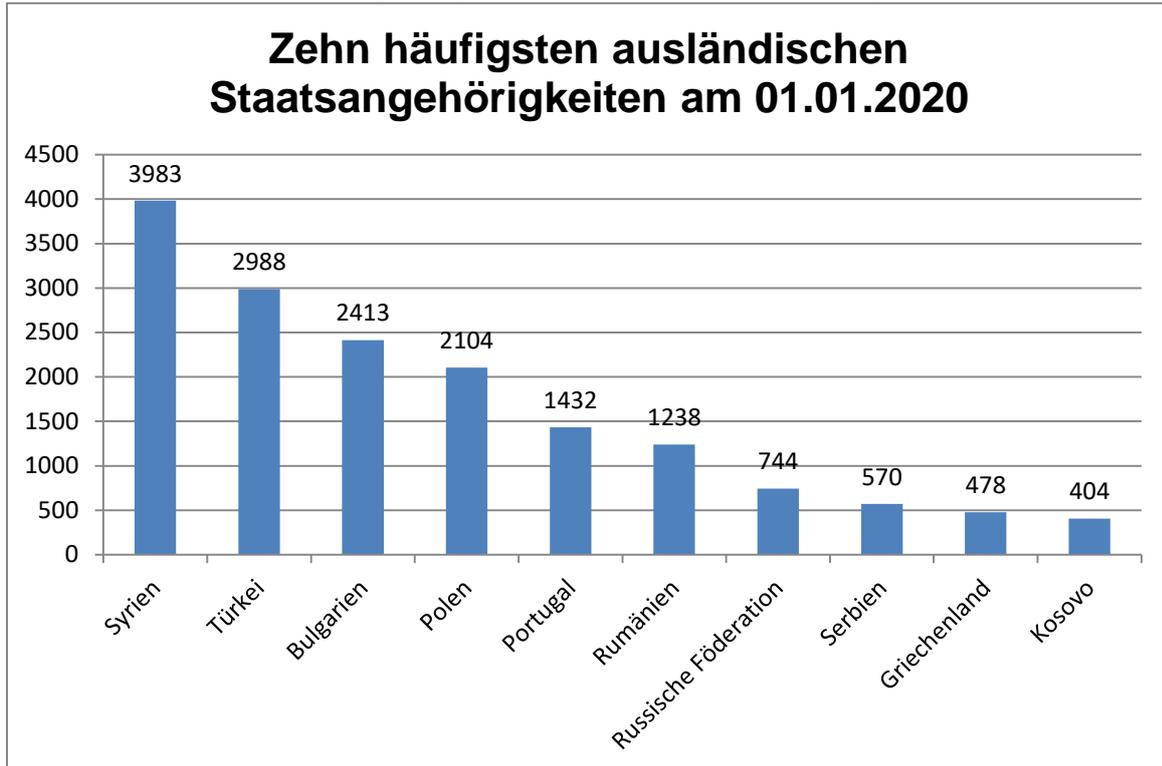


Abbildung 1: Zehn häufigsten ausländischen Staatsangehörigkeiten in Bremerhaven am 01.01.2020

Die Geburten sind seit 2013 ansteigend und erreichten in 2017 einen neuen Höchststand von 1.248 Geburten, seit 2018 stabilisieren sich die Geburtenzahlen auf hohem Niveau. Der Anteil der ausländischen Kinder an den Geburten betrug in den Jahren 2018 und 2019 jeweils 30 %.

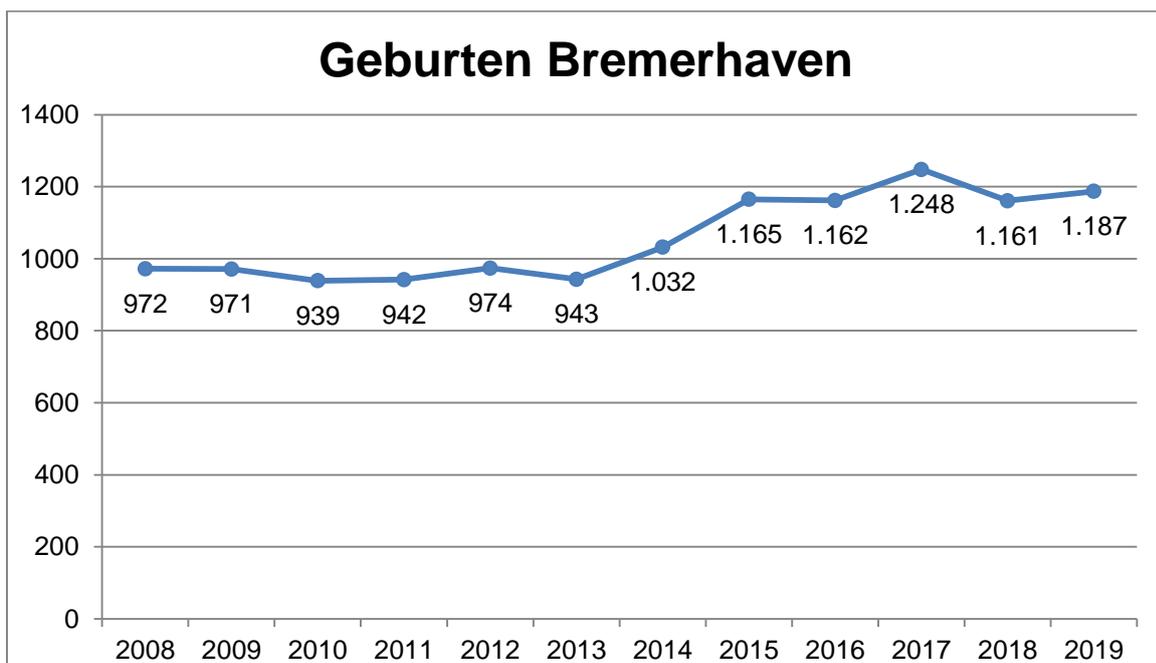


Abbildung 2: Geburtenentwicklung Bremerhaven 2008 bis 2019

Die Geburtenentwicklung sowie Wanderungsbewegungen haben in der Zukunft Auswirkungen auf die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in den unterschiedlichen Jahrgängen. Die 14. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes (Basis 31.12.2018) kommt für Westdeutschland zu der Annahme, dass die Anzahl der 6- bis unter 9-jährigen schon ab 2020 und in den Folgejahren um bis zu 11 % zunehmen wird, etwas zeitversetzt ab 2026 wird auch die Anzahl der 12- bis unter 15-Jährigen zunehmen. Die Anzahl der Jugendlichen (15 bis unter 18 Jahre) wird zunächst leicht zurückgehen, um dann ab 2028 wieder zu steigen. Hier wirken sich – mit der entsprechenden zeitlichen Verzögerung – die höheren Geburtenraten der Jahre 2014 bis 2018 aus. Die Anzahl der jungen Volljährigen und der 21- bis unter 27-Jährigen wird sich bis 2030 voraussichtlich noch um 18 % reduzieren. Diese Vorausberechnungen hängen von vielen Faktoren ab, wie z.B. Wanderungsbewegungen, die nicht exakt vorausgesagt werden können, und sind daher eher als Entwicklungstendenz zu verstehen. Darüber hinaus kann es regional zu Abweichungen kommen, in ihren Grundannahmen ist die Vorausberechnung für Westdeutschland auf Bremerhaven zu übertragen.<sup>3</sup>

Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in Bremerhaven ist in den Jahren 2011 bis 2013 nahezu konstant geblieben mit nur leichten Schwankungen und seit 2014 gestiegen. Dabei ist die Steigerung ausschließlich auf einen steigenden Anteil von ausländischen Kindern und Jugendlichen zurückzuführen. Die Anzahl der deutschen Kinder bleibt in etwa gleich bzw. ist leicht sinkend (siehe Abbildungen 3 und 4 sowie Tabelle 3)

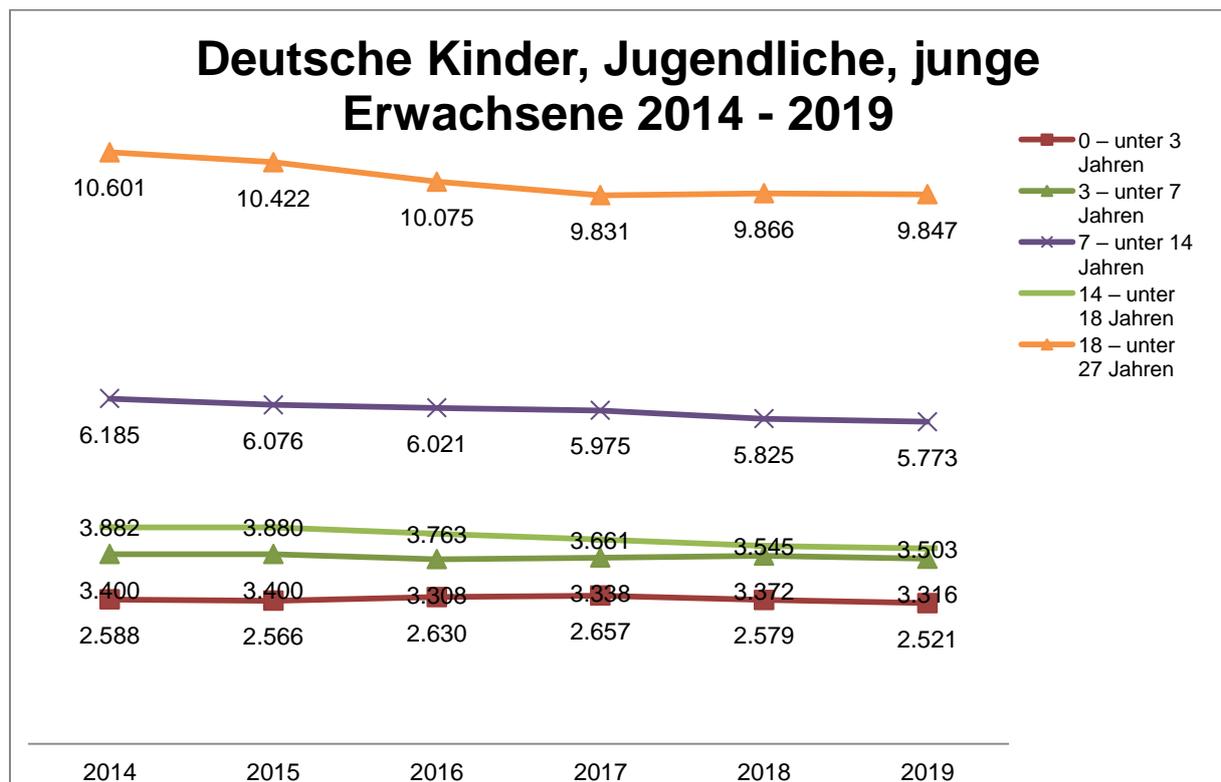


Abbildung 3: Entwicklung Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene mit deutscher Staatsbürgerschaft 2014 - 2019

<sup>3</sup> Vgl. Olszenka, Ninja/Schilling, Matthias, Mehr oder weniger junge Menschen? Ergebnisse der neuen Bevölkerungsvorausberechnung in: KomDat November 2019, S. 4 – 9.

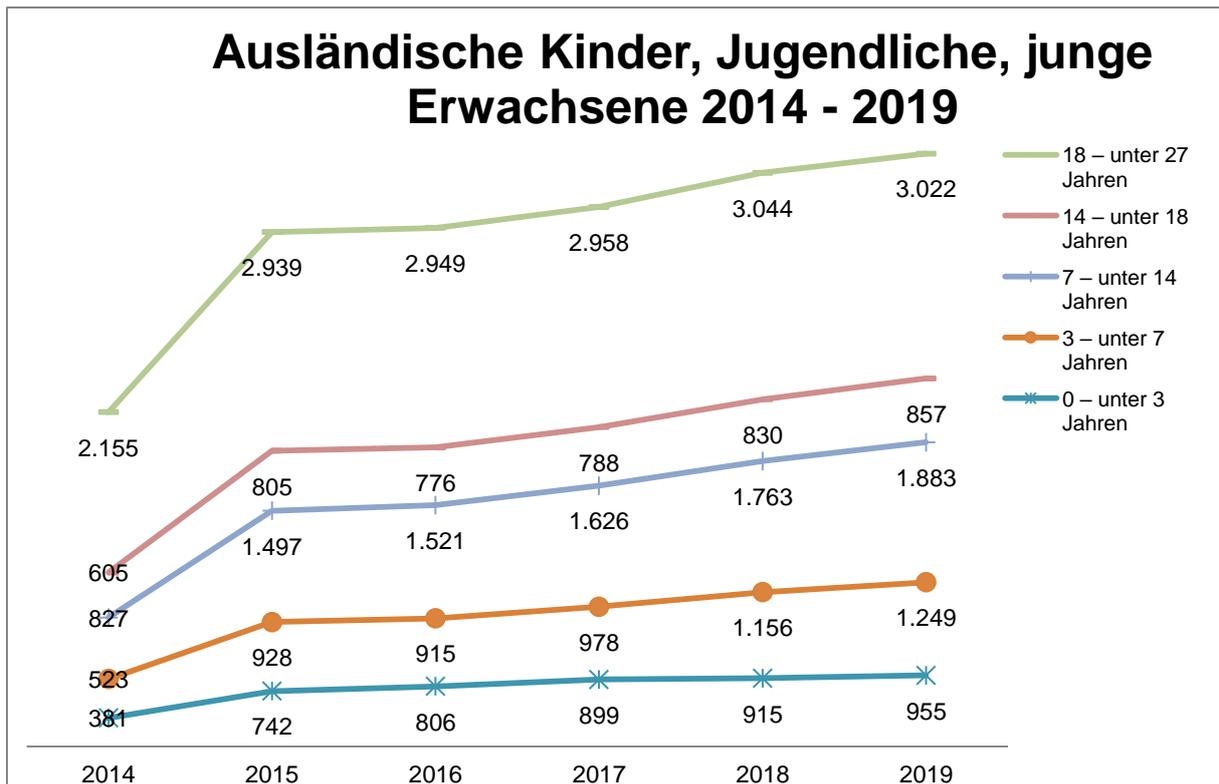


Abbildung 4: Entwicklung Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene mit ausländischer Staatsbürgerschaft 2014 - 2019

## Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene 0 bis unter 27 Jahre

	2012	2013	2014	2015 gesamt	davon Dt.	davon Ausl.	2016 gesamt	davon Dt.	davon Ausl.	2017 gesamt	davon Dt.	davon Ausl.	2018 gesamt	davon Dt.	davon Ausl.	2019 gesamt	davon Dt.	davon Ausl.	Ausl. Anteil in %
							-												
<b>Kinder</b>																			
0 – unter 3 Jahren	2.727	2.783	2.969	3.308	2.566	742	3.436	2.630	806	3.556	2.657	899	3.494	2.579	915	3.476	2.521	955	27,47
3 – unter 7 Jahren	3.825	3.793	3.923	4.328	3.400	928	4.223	3.308	915	4.316	3.338	978	4.528	3.372	1.156	4.565	3.316	1.249	27,36
7 – unter 14 Jahren	6.857	6.919	7.012	7.573	6.076	1.497	7.542	6.021	1.521	7.601	5.975	1.626	7.588	5.825	1.763	7.656	5.773	1.883	24,60
<b>Jugendliche</b>																			
14 – unter 18 Jahren	4.402	4.395	4.487	4.685	3.880	805	4.539	3.763	776	4.449	3.661	788	4.375	3.545	830	4.360	3.503	857	19,66
<b>Minderjährige gesamt</b>	17.811	17.890	18.391	19.894	15.922	3.972	19.740	15.722	4.018	19.922	15.631	4.291	19.985	15.321	4.664	20.057	15.113	4.944	24,65
<b>Junge Erwachsene</b>																			
18 – unter 27 Jahren	14.048	12.614	12.756	13.361	10.422	2.939	13.024	10.075	2.949	12.789	9.831	2.958	12.910	9.866	3.044	12.869	9.847	3.022	23,48
<b>Gesamt</b>																			
0 - unter 27 Jahre	31.859	30.504	31.147	33.255	26.344	6.911	32.764	25.797	6.967	32.711	25.462	7.249	32.895	25.187	7.708	32.926	24.960	7.966	24,19

Tabelle 3: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene 2012 bis 2019

## 1.2 Soziale Situation

### Haushalte und Kaufkraft

In 24,1 % der Haushalte in Bremerhaven leben Kinder (unter 18 Jahren bzw. ledige Kinder über 18 Jahre ohne eigenen Hausstand). Die Kaufkraft, also das durchschnittliche Gesamtnettoeinkommen eines Haushalts, beträgt 38.883 Euro pro Haushalt. 56,9 % der Haushalte verfügen über ein niedriges Nettoeinkommen (unter 25.000 Euro pro Jahr), 31,5 % über ein mittleres Nettoeinkommen (25.000 bis unter 50.000 Euro pro Jahr) und 11,6 % über ein hohes Nettoeinkommen (über 50.000 Euro pro Jahr)

Die Wohnfläche pro Person beträgt 42,7 qm. 28 % der Wohnungen befinden sich in Ein-/Zweifamilienhäusern.<sup>4</sup>

### Aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosenquote Bremerhaven betrug für Dezember 2019 12,1 %. Das waren 7.269 Arbeitslose, davon 5.526 im SGB II und 1.743 im SGB III.

Die überwiegende Mehrzahl der Arbeitslosen in Bremerhaven ist langzeitarbeitslos und befindet sich in der Grundsicherung nach SGB II. Zusammen mit den Familienangehörigen ergibt sich eine erheblich größere Anzahl von Personen und Kindern, die Leistungen nach dem SGB II erhalten. Vor allem sehr junge Kinder sind in hohem Umfang von Leistungen nach dem SGB II abhängig. Die Verteilung über die Ortsteile ist sehr unterschiedlich. Insgesamt leben am 31.12.2018 5.570 (Vorjahr 5.838) Kinder unter 15 Jahren im SGB II-Bezug von insgesamt 16.703 (Vorjahr 16.537) Kindern von 0 bis 14 Jahren (= 33,35 %; Vorjahr 35,3 %).<sup>5</sup>

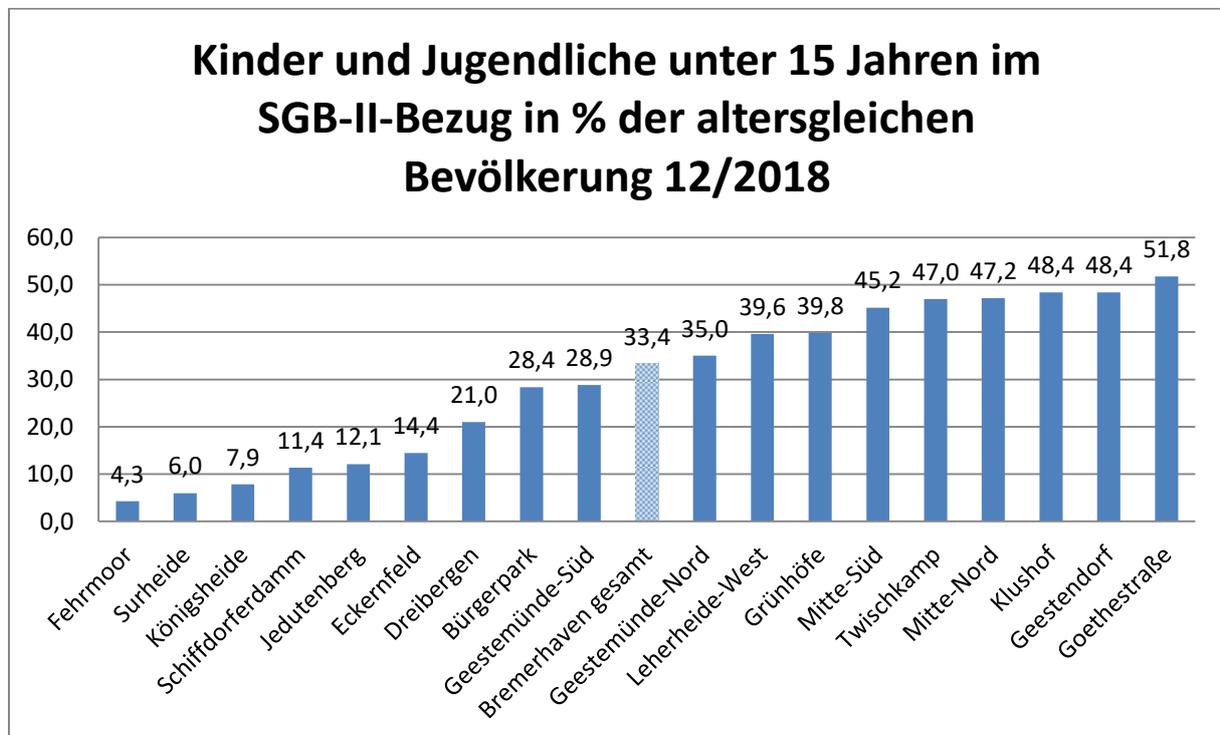


Abbildung 5: SGB II-Quoten unter 15 Jahren nach Ortsteilen<sup>6</sup>

<sup>4</sup> Daten 2018, Bertelsmann Stiftung, Wegweiser Kommune, www.wegweiser-kommune.de, abgerufen am 17.07.2020.

<sup>5</sup> Diese Daten werden von der Agentur für Arbeit für das ämterübergreifende Sozialraummonitoring in Bremerhaven zugekauft und nur nach gesonderter Beauftragung geliefert. Die Daten für 2019 liegen noch nicht vor.

<sup>6</sup> Zu den fehlenden Ortsteilen dürfen aus statistischen Gründen keine Angaben gemacht werden.

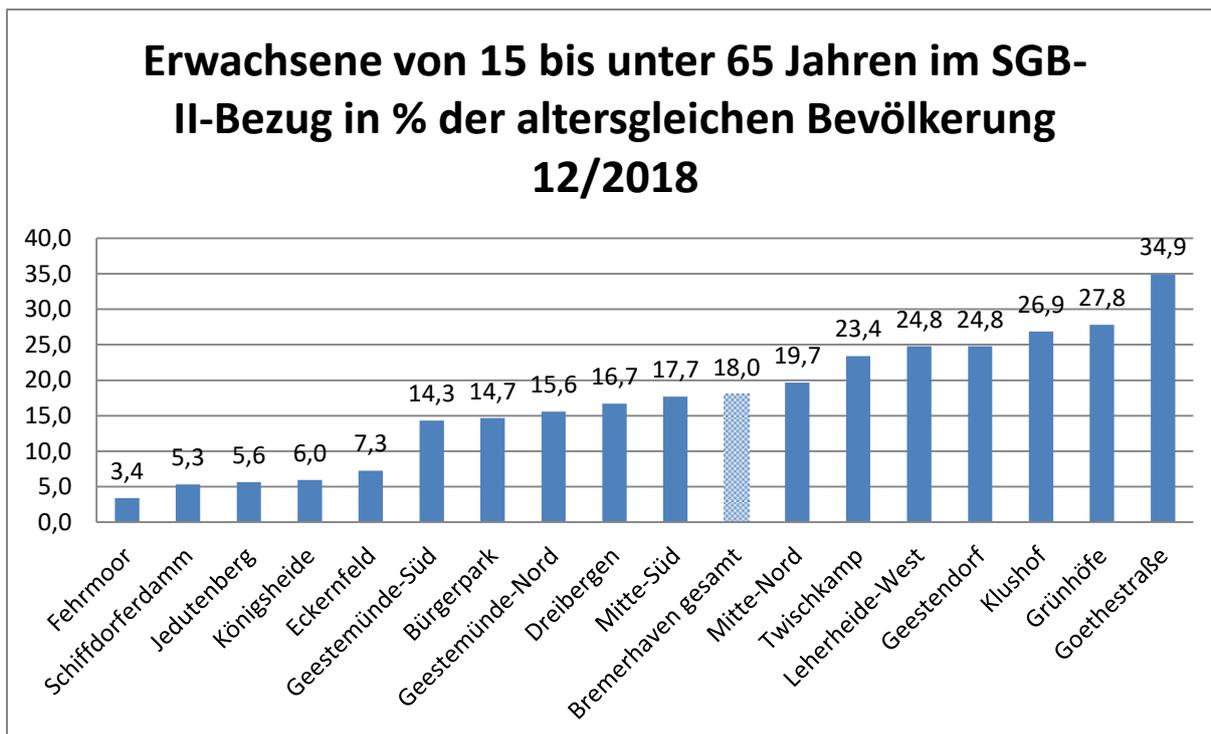


Abbildung 6: SGB II-Quoten von 15 bis unter 65 Jahren nach Ortsteilen<sup>7</sup>

Herkunft der Ausländerinnen und Ausländer in den Ortsteilen (jeweils die fünf häufigsten Staatsangehörigkeiten: Herkunftsland; Anzahl), Stand: 01.01.2020

Ortsteil	1.	2.	3.	4.	5.
<b>Weddewarden</b>	Polen (9)	Portugal (9)	Italien (4)	Rumänien (3)	Türkei (3)
<b>Königsheide</b>	Polen (41)	Syrien (25)	Portugal (22)	Russische Föderation (18)	Türkei (18)
<b>Fehrmoor</b>	Polen (29)	Russische Föderation (12)	Portugal (9)	Türkei (6)	Niederlande (5)
<b>Leherheide-West</b>	Polen (438)	Syrien (183)	Russische Föderation (150)	Rumänien (87)	Afghanistan (55)
<b>Speckenbüttel</b>	Polen (25)	Russische Föderation (14)	Portugal (6)	Lettland (5)	Niederlande (5)
<b>Eckernfeld</b>	Türkei (58)	Polen (49)	Bulgarien (31)	Portugal (24)	Syrien (18)
<b>Twischkamp</b>	Syrien (168)	Portugal	Ungarn (119)	Bulgarien	Türkei (101)

<sup>7</sup> Zu den fehlenden Ortsteilen dürfen aus statistischen Gründen keine Angaben gemacht werden.

		(143)		(118)	
<b>Goethestraße</b>	<b>Bulgarien (1.207)</b>	<b>Syrien (700)</b>	<b>Rumänien (269)</b>	<b>Türkei (268)</b>	<b>Polen (201)</b>
<b>Klushof</b>	<b>Syrien (653)</b>	<b>Bulgarien (517)</b>	<b>Portugal (211)</b>	<b>Polen (189)</b>	<b>Türkei (159)</b>
<b>Schierholz</b>	<b>Portugal (56)</b>	<b>Polen (47)</b>	<b>Türkei (33)</b>	<b>Syrien (30)</b>	<b>Russische Föderation (26)</b>
<b>Buschkämpfen</b>	<b>Portugal (13)</b>	<b>Rumänien (9)</b>	<b>Polen (5)</b>	<b>Türkei (4)</b>	<b>Niederlande (3)</b>
<b>Mitte-Süd</b>	<b>Syrien (212)</b>	<b>Türkei (114)</b>	<b>Polen (52)</b>	<b>Bulgarien (42)</b>	<b>Rumänien (39)</b>
<b>Mitte-Nord</b>	<b>Syrien (431)</b>	<b>Türkei (119)</b>	<b>Rumänien (118)</b>	<b>Polen (113)</b>	<b>Portugal (94)</b>
<b>Geestemünde-Nord</b>	<b>Syrien (288)</b>	<b>Türkei (135)</b>	<b>Polen (68)</b>	<b>Bulgarien (59)</b>	<b>Rumänien (44)</b>
<b>Geestendorf</b>	<b>Syrien (687)</b>	<b>Türkei (488)</b>	<b>Polen (200)</b>	<b>Rumänien (172)</b>	<b>Bulgarien (149)</b>
<b>Geestemünde-Süd</b>	<b>Türkei (116)</b>	<b>Syrien (59)</b>	<b>Rumänien (57)</b>	<b>Polen (50)</b>	<b>Portugal (32)</b>
<b>Bürgerpark</b>	<b>Syrien (140)</b>	<b>Türkei (132)</b>	<b>Polen (96)</b>	<b>Russische Föderation (42)</b>	<b>Serbien (32)</b>
<b>Grünhöfe</b>	<b>Türkei (614)</b>	<b>Syrien (278)</b>	<b>Polen (229)</b>	<b>Rumänien (100)</b>	<b>Mazedonien (64)</b>
<b>Schiffdorferdamm</b>	<b>Türkei (28)</b>	<b>Syrien (24)</b>	<b>Polen (18)</b>	<b>Portugal (16)</b>	<b>Kroatien (8)</b>
<b>Surheide</b>	<b>Polen (38)</b>	<b>Türkei (30)</b>	<b>Portugal (19)</b>	<b>Serbien (14)</b>	<b>Kroatien (9)</b>
<b>Dreibergen</b>	<b>Türkei (398)</b>	<b>Portugal (154)</b>	<b>Griechenland (75)</b>	<b>Russische Föderation (72)</b>	<b>Polen (67)</b>
<b>Jedutenberg</b>	<b>Türkei (111)</b>	<b>Portugal (94)</b>	<b>Polen (45)</b>	<b>Rumänien (34)</b>	<b>Syrien (15)</b>
<b>Fischereihafen</b>	<b>Türkei (12)</b>	<b>Syrien (7)</b>	<b>Rumänien (7)</b>	<b>Italien (6)</b>	<b>Polen (4)</b>
<b>Bremerhaven gesamt</b>	<b>Syrien (3.983)</b>	<b>Türkei (2.988)</b>	<b>Bulgarien (2.413)</b>	<b>Polen (2.104)</b>	<b>Portugal (1.432)</b>

Tabelle 4: Herkunft der Ausländerinnen und Ausländer in den Ortsteilen, jeweils die fünf häufigsten Staatsangehörigkeiten: Herkunftsland; Anzahl, Stand: 01.01.2020

## **Bremerhaven im Bundesvergleich**

Um die Situation in Bremerhaven in einen bundesweiten Vergleich zu stellen wird hier auf den 2019 veröffentlichten „Teilhabeatlas Deutschland“<sup>8</sup> Bezug genommen. Grundlage der Darstellung im Teilhabeatlas ist eine Clusteranalyse, die Ähnlichkeiten zwischen den 401 Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland ermittelt und diese in sechs Gruppen (Clustern) zusammenfasst, die sich in den Teilhabechancen für ihre Bürgerinnen und Bürger voneinander abgrenzen und unterscheiden lassen. Bremerhaven wird dort dem Cluster 3 – Großstädte mit Problemlagen – zugeordnet. „Dort sind insgesamt 51 Kreise, fast ausschließlich kreisfreie Städte, vertreten, die sich nahezu über das gesamte Bundesgebiet, mit Ausnahme von Süddeutschland, verteilen.“

Diese Großstädte weisen folgende Indikatoren auf:

- sehr hohe SGB-II-Abhängigkeit
- geringes Einkommen
- mittleres Steueraufkommen
- hoher Anteil Schulabbrecher
- geringe Lebenserwartung
- viele Zuzüge
- sehr gute Breitbandversorgung
- sehr gute Nahversorgung“<sup>9</sup>

Zusammenfassend wird dargestellt: „Lübeck, Dortmund oder Saarbrücken sind typisch für dieses Cluster. Viele der Großstädte liegen im Ruhrgebiet und in den neuen Bundesländern, aber auch in Norddeutschland, der Pfalz und im Saarland. Es sind vor allem Städte, die einen harten Strukturwandel hinter sich haben und bislang nicht zu den attraktiven Ballungsräumen wie Hamburg, Köln oder Frankfurt aufschließen konnten. In dieses Cluster fallen auch die Städte, die aufgrund ihrer sozialökonomischen Problemlagen regelmäßig ins öffentliche Blickfeld geraten – etwa Gelsenkirchen, Offenbach am Main, Bremerhaven oder Berlin.“<sup>10</sup>

---

<sup>8</sup> Berlin Institut für Bevölkerung und Entwicklung und Wüstenrot Stiftung (Hrsg.), Teilhabeatlas Deutschland, Berlin und Ludwigsburg, August 2019

<sup>9</sup> ebd. S. 14

<sup>10</sup> ebd. S. 14

## 1.3 Daten der Kinder- und Jugendhilfe

### Frühe Hilfen

Frühe Hilfen bieten Unterstützung für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren des Kindes.

Art der Angebote	Fallzahlen/Kontakte		
	2017	2018	2019
Hausbesuche Willkommen an Bord	695	622	608
Familienzentren:			
Kinderkontakte	29.837	30.895	35.894
Eltern-/Erwachsenenkontakte	32.906	33.309	43.026
Gesamt-Kontakte	62.743	64.204	78.920
Familie im Stadtteil (FiS) – Anzahl der Familien Neu begonnen im Kalenderjahr am Stichtag 31.12.	162 124	154 110	184 286
HIPPY/Opstapje/Schritt für Schritt – Anzahl der Familien Neu begonnen im Kalenderjahr am Stichtag 31.12.	98 86	85 74	56 66

Tabelle 5: Angebote der Frühen Hilfen mit Fallzahlen 2017 – 2019

### Kindertagesbetreuung

Auf der Basis des SGB VIII §§ 22 bis 26 fördert das Amt für Jugend, Familie und Frauen Kinder in Tageseinrichtungen in freier und städtischer Trägerschaft sowie in Kindertagespflege. Es gibt im Jahr 2020 61 Kindertagesstätten, davon 29 in städtischer Trägerschaft, 11 evangelisch, 4 DRK, 3 katholische Kirche, 3 AWO, 3 Initiative Jugendhilfe Bremerhaven, 5 Elternvereine und andere Träger. Die prozentuale Verteilung ist der folgenden Abbildung zu entnehmen.

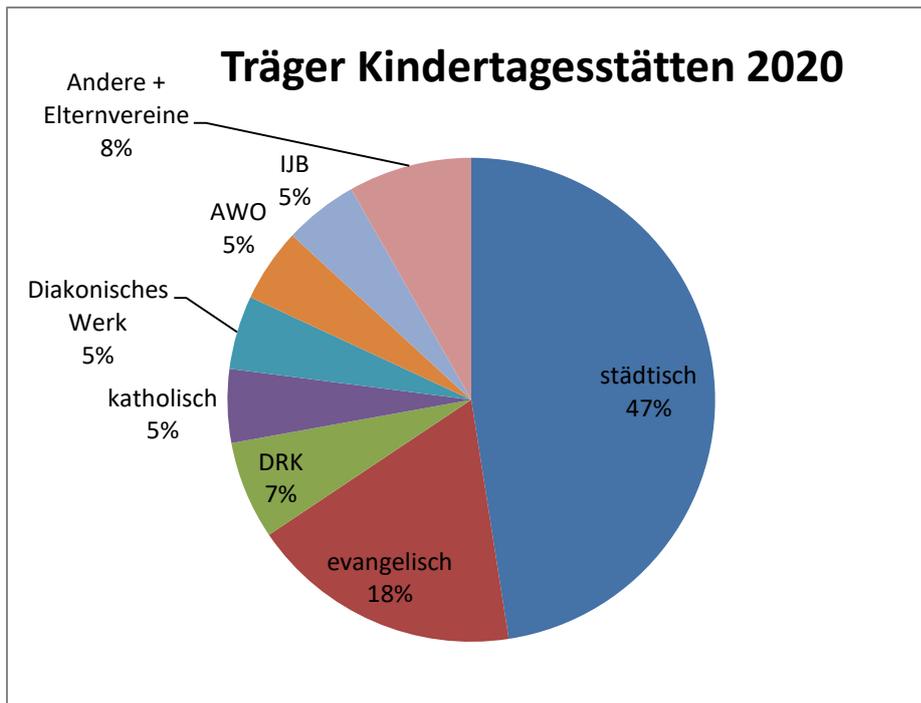


Abbildung 7: Anteil der Kindertagesstätten nach Träger

Art des Angebots	Plätze (Quote) <sup>11</sup>			
	2017	2018	2019	2020
Kindertagespflege	50	50	80	62
Krippe (0 – 3 Jahre)	785 (23,8 %)	795 (22,4 %)	875 (25,3 %)	885 (27,7 %) <sup>12</sup>
Kindertagesstätte (3 – 6 J.)	3.158 (91,06 %)	3.150 (87,7 %)	3.350 (91,8 %)	3.560 (95,1 %)
Hort (6 – 10 Jahre)	467 (11,13 %)	447 (10,5 %)	447 (10,5 %)	437 (10,2 %)

Tabelle 6: Anzahl der Plätze in Kindertagesbetreuung und Versorgungsquote 2017 – 2020

### Jugendförderung

Auf der Basis des SGB VIII §§ 11, 12 und 14 setzt das Amt für Jugend, Familie und Frauen die Jugendarbeit, Förderung von Jugendverbänden und die Aufgaben des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes um.

Art der Einrichtungen, Angebote	Anzahl
Jugendfreizeiteinrichtungen, städtisch	6
Spielpark	1
Mobile Spielbetreuung	1
Streetwork	1
Jugendbildungsreferent/innen, geförderte Stellen	3
Sommerferienlager/-angebote der Jugendverbände	2019: 7; 2020: 3 (Corona-Pandemie)

Tabelle 7: Art und Anzahl der Einrichtungen der Jugendförderung

<sup>11</sup> Versorgungsquote bezogen auf die Anzahl der Kinder in der jeweiligen Altersgruppe

<sup>12</sup> Versorgungsquote Plätze unter 3 Jahre inklusive Kindertagespflege

## Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien

Die Beratungsstelle erbringt Leistungen auf der Basis des SGB VIII § 28 Erziehungsberatung und berät Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme sowie bei der Lösung von Erziehungsfragen und unterstützt bei Trennung und Scheidung.

Alter	Minderjährige und junge Volljährige				davon erstmals Beratene	
	m	w	Summe	%	m	w
unter 3	53	26	79	11,14%	47	23
3 - 6	138	65	203	28,63%	87	39
6 - 9	80	45	125	17,63%	19	15
9 - 12	78	40	118	16,64%	24	25
12 - 15	60	47	107	15,09%	8	12
15 - 18	29	25	54	7,62%	14	10
18 - 21	8	10	18	2,54%	5	2
21 - 25	3	1	4	0,56%	1	0
25 - 28	0	0	0	0,00%	0	0
unbekannt	1	0	1	0,14%	1	0
<b>Summe</b>	<b>450</b>	<b>259</b>	<b>709</b>	<b>100,00%</b>	<b>206</b>	<b>126</b>
<b>%</b>	<b>63,47%</b>	<b>36,53%</b>			<b>29,06%</b>	<b>17,77%</b>

Tabelle 8: Jahresstatistik der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien 2019

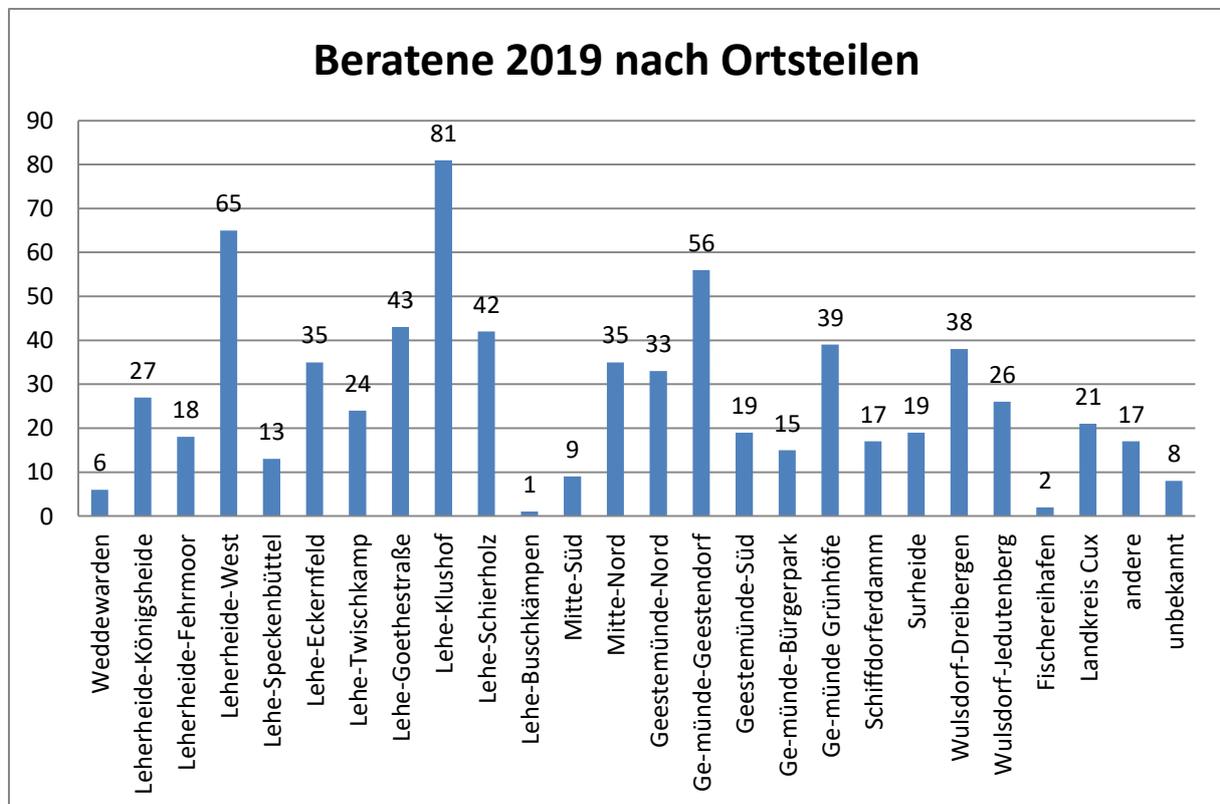


Abbildung 8: Verteilung der Beratenen 2019 nach Ortsteilen

## Hilfen zur Erziehung

Fallzahl am Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres

	2017			2018			2019		
	weibl.	männl.	gesamt	weibl.	männl.	gesamt	weibl.	männl.	gesamt
<b>Stationär</b>									
§ 19 Gemeinsame Wohnformen	11	1	12	6	0	6	8	0	8
§ 32 Erziehung in Tagesgruppe	11	29	40	10	33	43	8	29	37
§ 34 Heimerziehung	118	125	243	104	128	232	126	110	236
§ 35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	12	21	33	7	13	20	5	8	13
§ 35a stationäre Eingliederungshilfe	11	21	32	11	21	32	8	18	26
§ 33 Vollzeitpflege	183	156	339	169	156	325	173	144	317
§ 42 Inobhutnahmen	36	29	65	32	31	63	49	45	94
Gesamt stationär	382	382	764	339	382	721	377	354	731
<b>Ambulant</b>									
§ 13 Jugendsozialarbeit	0	7	7	0	7	7	0	6	6
§ 27 Sonderhilfen	99	97	196	84	87	171	66	55	121
§ 30 Betreuungshelfer	22	37	59	18	32	50	26	36	62
§ 31 Sozialpädagogische Familienhilfe	71	89	160	72	119	191	78	111	189
§ 35a ambulant	37	77	114	49	87	136	48	97	145
§ 35a ambulant in Kitas	16	33	49	10	32	42	10	27	37
Gesamt ambulant	245	340	585	233	364	597	228	332	560
Fallzahl gesamt	627	722	1349	572	746	1318	605	686	1291

Tabelle 9: Anzahl der Hilfen zur Erziehung nach Art der Hilfen 2017 bis 2019

## Durchgeführte Verfahren § 8a SGB VIII nach einer Meldung Kindeswohlgefährdung

	2016	2017	2018	2019
Stadtteilbüro Nord	225	202	162	194
Stadtteilbüro Mitte	246	188	168	262
Stadtteilbüro Süd	300	263	273	279
Gesamt	<b>771</b>	<b>653</b>	<b>603</b>	<b>735</b>
Anteil Verfahren an Minderjährigen gesamt	3,9 %	3,3 %	3,02 %	3,66 %
Anteil akute/latente Kiwo pro 1000 Minderjährigen	8,15	6,02	5,70	8,08

Tabelle 10: Anzahl der Verfahren nach § 8a SGB VIII 2016 – 2019

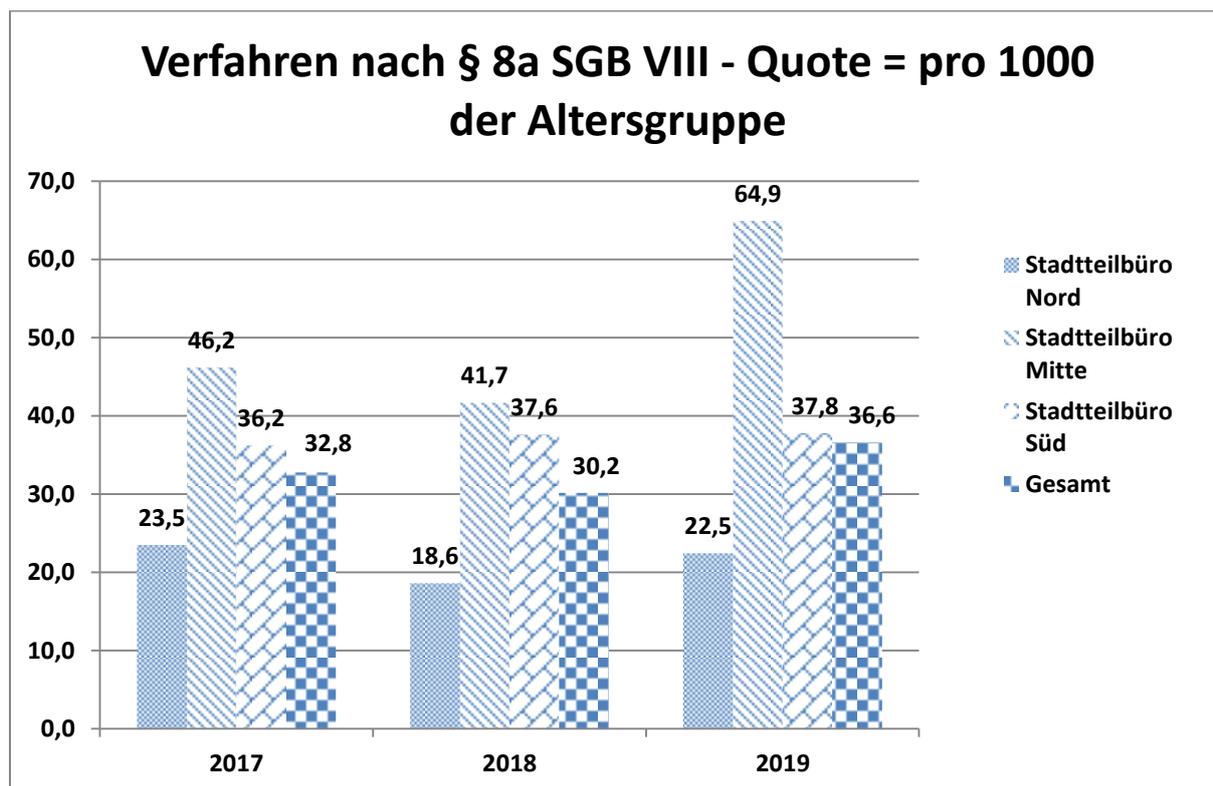


Abbildung 9: Anzahl der durchgeführten Verfahren pro 1000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren nach Stadtteilbüros 2017 - 2019

Im Ergebnis der durchgeführten Verfahren wurden im Jahr 2019 162 Fälle (22,04 % der Gesamtverfahren) als akute bzw. latente Kindeswohlgefährdung eingeschätzt, 296 Fälle (40,27 %) mit Hilfebedarf und 277 Fälle (37,69 %), bei denen keine Kindeswohlgefährdung und kein Hilfebedarf festgestellt werden konnte.

### **Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umA)**

Unbegleitete minderjährige ausländische Kinder und Jugendliche (umA) werden seit 01.11.2015 nach Königsteiner Schlüssel auf alle Bundesländer verteilt. Für umA ist immer das Jugendamt zuständig und prüft bzw. führt durch: (vorläufige) Inobhutnahme, Hilfen zur Erziehung, Hilfen bei Verwandten, Vormundschaft. Zum 31.12.2019 befanden sich 19 umA mit jugendhilferechtlicher Zuständigkeit in Bremerhaven. Die Entwicklung der Fallzahlen ist rückläufig, da nur noch wenige umA neu in Bremerhaven ankommen.

<b>Am Stichtag in jugendhilferechtlicher Zuständigkeit (31.12.)</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>
Junge Volljährige ehemalige UmA mit Hilfen zur Erziehung	17	20	9
Inobhutnahme UmA	1	1	0
Hilfen zur Erziehung UmA	55	31	10
<b>Gesamt</b>	<b>73</b>	<b>52</b>	<b>19</b>

Tabelle 11: Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in jugendhilferechtlicher Zuständigkeit 2017 – 2019

## 2 Beschreibung der Stadtteile

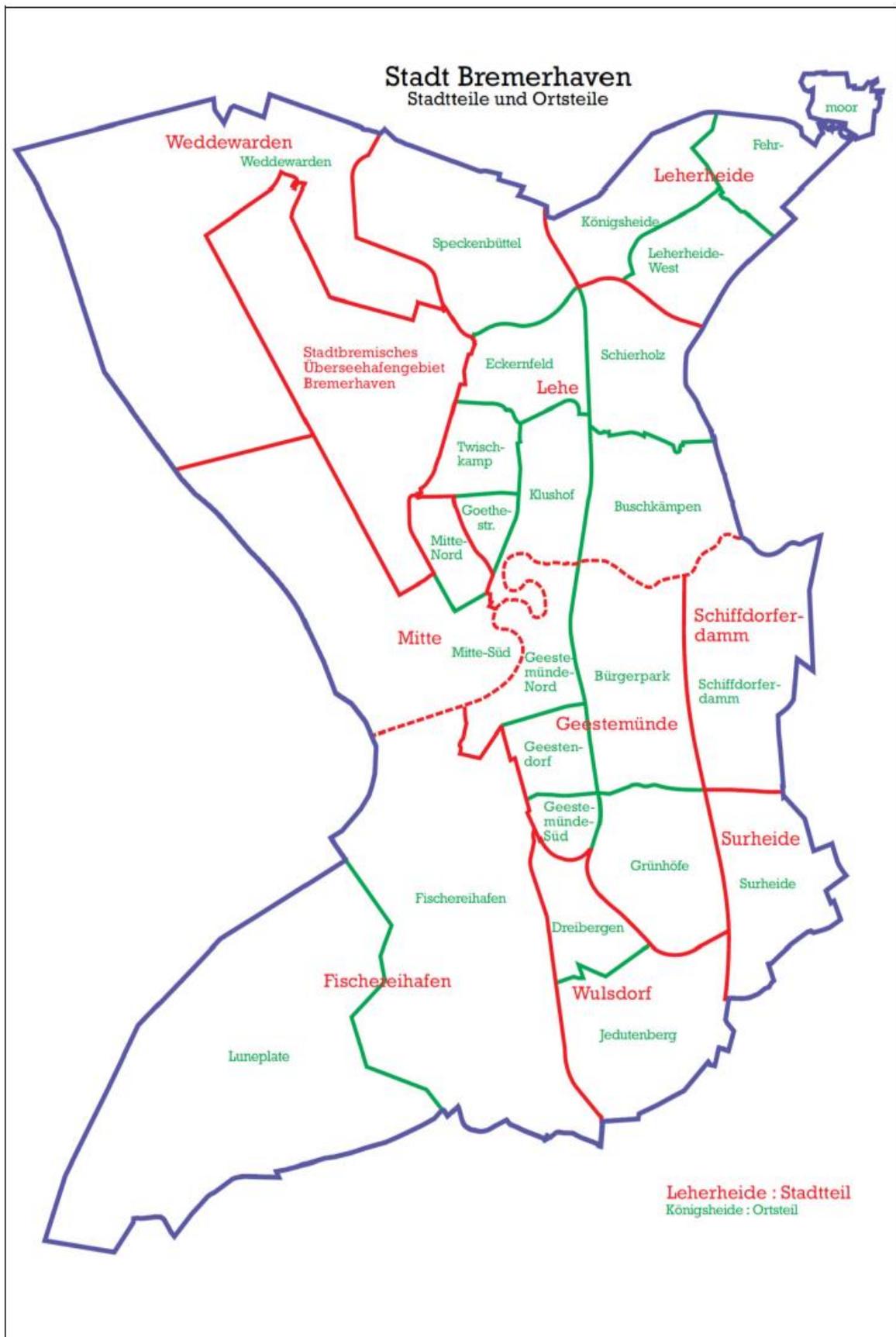


Abbildung 10: Stadt Bremerhaven, Stadt- und Ortsteile

## 2.0 Erläuterungen zur Verwaltungsstruktur und zur Definition von Sozialräumen

Die Stadt gliedert sich in zwei Stadtbezirke Nord und Süd. Die Geeste stellt die Grenze zwischen den beiden Bezirken dar. Es gibt 9 Stadtteile und 24 Ortsteile. Zum Stadtbezirk Nord gehören die Stadtteile Weddewarden, Leherheide, Lehe und Mitte, zum Stadtbezirk Süd gehören die Stadtteile Geestemünde, Schiffdorferdamm, Surheide, Wulsdorf, und Fischereihafen.

Die 9 Stadtteile mit 24 Ortsteilen sind die verwaltungsmäßig definierten kommunalen Planungsräume. Die kleinste Planungseinheit bilden die städtebaulichen Grundeinheiten (insgesamt 120 definierte städtebauliche Grundeinheiten), die wiederum zu 63 Sozialräumen zusammengefasst sind. Planungsdaten liegen auf unterschiedlichen Ebenen vor. Das ämterübergreifend zur Verfügung stehende „Sozialräumliche Monitoring“ bündelt 6 soziale Indikatoren (Sprachförderbedarf, Nicht-Abiturquote, Transferleistungsdichte nach SGB II unter 15 Jahre, Transferleistungsdichte nach SGB II über 15 Jahre, Arbeitslosenziffer, Nichtwähleranteil) und stellt sie im Vergleich auf der Ebene der Sozialräume dar.

Die Jugendhilfeplanung in Bremerhaven folgt dem Fachkonzept der Sozialraumorientierung, was darauf verweist, dass soziale Probleme einen Raumbezug haben und Räume wiederum eine wichtige Rolle bei der Entstehung und der Lösung sozialer Problemlagen spielen. Das Handeln der Menschen hat immer einen Raumbezug, der sich in einer Doppelstruktur in zwei unterschiedliche, aber dennoch zusammenhängende Ebenen aufteilen lässt.

Auf Ebene der dargestellten Verwaltungseinheiten werden die Lebensbedingungen der Menschen quantitativ und administrativ erfasst anhand von Wohnsituation, Bebauungsstruktur, Familienstruktur und weiteren sozialen Daten (Verwaltungssicht, top-down-Perspektive). Um die Sozialräume und die Lebenssituation der Menschen vor Ort beschreiben zu können, ist die subjektive Perspektive der Bewohner/innen und Akteur/innen, die ihre Sozialräume als individuelle Aneignungsräume verstehen, zu ermitteln (Lebenswelt, bottom-up-Perspektive). Dazu werden qualitative Verfahren der Partizipation zum Ermitteln der Perspektive der Betroffenen z.B. in einer Befragung und die Expertise zur Ermittlung der Perspektive der Fachkräfte z.B. in Experteninterviews benötigt.

### Exkurs Erläuterung zum Sozialräumlichen Monitoring:

Für jeden Indikator wird ein sogenannter Indexwert für den Sozialraum berechnet. Die einzelnen Indexwerte werden im nächsten Schritt zum Statuswert zusammengefügt. Der Statuswert gibt den sozialen Status im Sozialraum unter Berücksichtigung aller Indikatoren an. Für die Berechnung der Indexwerte wird in einem ersten Schritt das Distanzmaß ermittelt. Das Distanzmaß beschreibt den Abstand zwischen dem erhobenen Zustand des einzelnen Sozialraums und dem durchschnittlichen Niveau in der Gesamtstadt. In einem zweiten Schritt wird der Indikatorwert anhand des Distanzmaßes standardisiert. Der städtische Durchschnitt wird mit dem Wert 0 angegeben. Positive Zahlen zeigen einen überdurchschnittlichen Zustand, negative Zahlen einen unterdurchschnittlichen Zustand der Sozialräume im Verhältnis zur Gesamtstadt an. Aus dem Mittelwert der ermittelten Indexwerte wird der Statuswert gebildet.

Der Index- und Statuswert zeigen den IST-Zustand.

Indexwert	Ausprägung Indikator	Mittlere Belastung des Sozialraums	Status Sozialraum
≥+ 1,0	Schwach	Niedrig	Hoch
<+ 1,0 und >- 1,0	Durchschnittlich	Mittel	Mittel
≤- 1,0	Stark	Hoch	Niedrig
≤- 1,5	Sehr stark	Sehr Hoch	Sehr niedrig

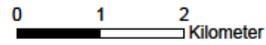
Tabelle 13: Erläuterung Indexwert und Status des Sozialraums

Da der städtische Durchschnitt für die Berechnung herangezogen wird, bedeutet dies zugleich, dass die Einordnung der Indexwerte und des Statuswertes immer in Relation zu denen der übrigen Sozialräume der Gesamtstadt gesehen werden muss. Die berechneten Werte geben keine Auskunft, ob „gut“ oder „schlecht“, sondern ob „besser“ und „schlechter“.

Nach Berechnung der einzelnen Indexwerte werden diese aufsummiert und dann deren arithmetisches Mittel berechnet. So lässt sich die durchschnittliche Belastung eines Sozialraums im Hinblick auf akkumulierte Problemlagen berechnen. Liegen bei vielen Indexwerten starke oder sehr starke Ausprägungen vor, so ist dies als Hinweis darauf zu verstehen, dass in dem betreffenden Ortsteil eine hohe Belastung durch akkumulierte soziale Problemlagen besteht. Dementsprechend bedeuten viele schwache Ausprägungen auch eine niedrige Belastung. Aus der ermittelten mittleren Belastung eines Sozialraums leitet sich dementsprechend der Status des jeweiligen Sozialraums ab.

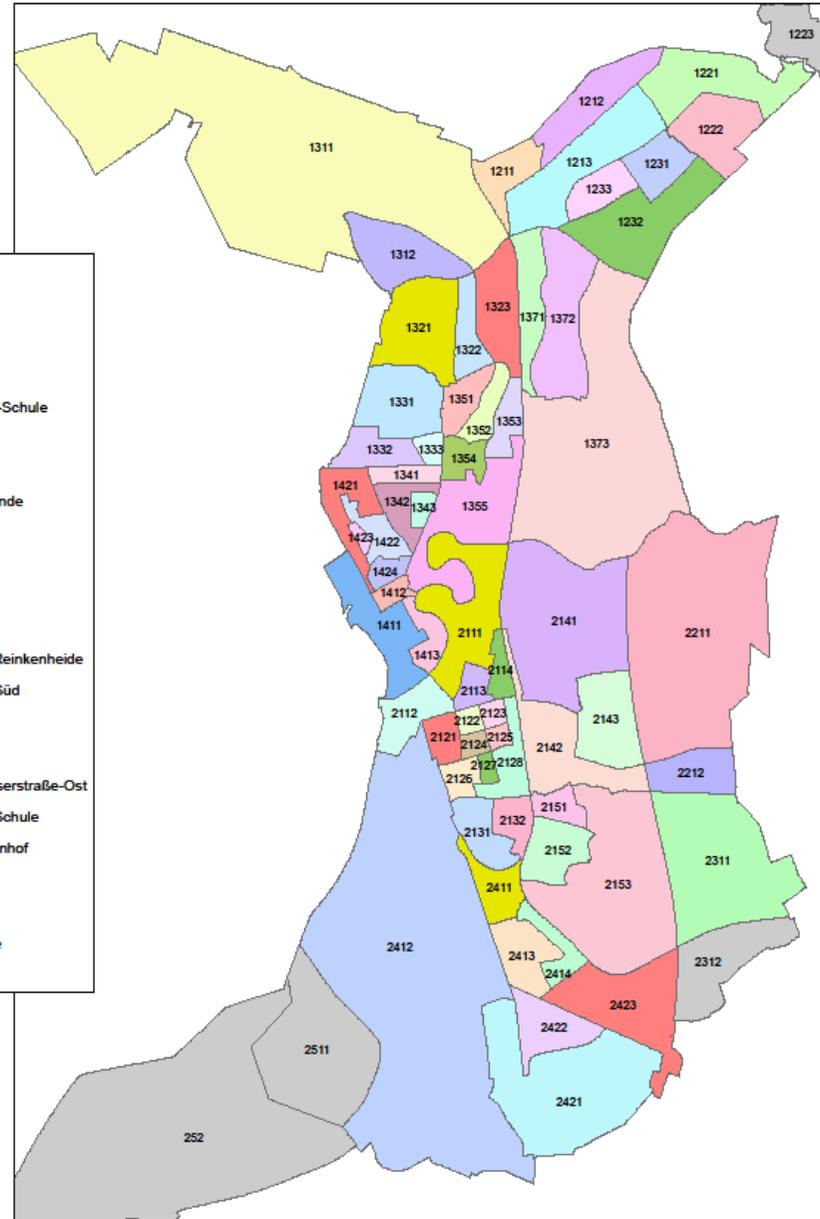
Abbildung 11: Sozialräume Bremerhaven Stand 2019 (nächste Seite)

# Sozialräume Bremerhavens Stand 2019



## Sozialräume

ohne Einwohner	1353 Klushof-Ost	2126 Bergstraße
1211 Debstedter Weg-Nord	1354 Stadtpark	2127 Wittekindstraße
1212 Blumenauer Weg	1355 Klushof-Süd	2128 Bahnhof
1213 Debstedter Weg-Süd	1371 Schierholz-West	2131 Am Lister Tief-Kant-Schule
1221 Plätternweg-Fehrmoor	1372 Schierholz-Mitte	2132 Matthäuskirche
1222 Fehrmoor-Süd	1373 Schierholz-Ost-Buschkämpfen	2141 Markfleth
1231 Leherheide-West / Nord	1411 Hafen-Mitte	2142 Friedhof Geestemünde
1232 Hans-Böckler-Straße-Süd	1412 Marien-Kirche	2143 Bürgerpark-Süd
1233 Julius-Leber-Platz	1413 Technisches Rathaus	2151 Hülsen
1311 Weddewarden-Speckenbütteler Park	1421 Barkhausenstraße	2152 Boschstraße
1312 Strödacker	1422 Waldemar-Becke-Platz	2153 Freibad
1321 Eckernfeld-West	1423 Gartenstraße	2211 Schiffdorferdamm-Reinkenheide
1322 Eckernfeld-Ost	1424 Hannastraße	2212 Schiffdorferdamm-Süd
1323 Im Blink	2111 Elbestraße	2311 Surheide
1331 Neue Aue	2112 Berliner Platz	2411 Friedhof Wulsdorf
1332 Roter Sand	2113 Holzhafen	2412 Fischereihafen-Weserstraße-Ost
1333 Weichselstraße	2114 Dürerstraße	2413 Paula-Modersohn-Schule
1341 Goethestraße-Nord	2121 Ulmenstraße	2414 Am Wulsdorfer Bahnhof
1342 Goethestraße-Süd	2122 Friedrichstraße	2421 Wulsdorf-Süd
1343 Gnesener Straße	2123 Würther Straße	2422 Gösekamp
1351 Am Leher Markt	2124 Konrad-Adenauer-Platz	2423 Poggenbruchstraße
1352 Klushof-Nord	2125 Spichernstraße	



## Weddewarden

### Kurzbeschreibung:

Der Stadtteil Weddewarden ist der nördlichste Stadtteil Bremerhavens und besteht aus dem gleichnamigen Ortsteil. Er grenzt an den Stadtteil Lehe und ans stadtbremische Überseehafengebiet, außerdem an die niedersächsische Stadt Geestland (Ortschaft Imsum). Der Stadtteil umfasst auch einen Teil der Weser. Weddewarden ist durch den Deich, den Containerterminal, landwirtschaftlich genutzte Flächen und eine dörfliche Struktur geprägt. Weddewarden wurde 1927 in das damalige Wesermünde eingemeindet. Gebietsveränderungen gab es in den folgenden Jahrzehnten immer wieder, eine große Veränderung war im Jahr 2001 die Zuordnung des Gewerbegebietes Carl-Schurz-Gelände zu Weddewarden, das bis dahin zum Stadtbremischen Überseehafengebiet gehörte. Hier ist die aktuelle Entwicklung geprägt durch Aktivitäten zur Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe oder Logistikzentren. Bis heute gibt es eine enge Verbindung mit der Ortschaft Imsum, so zum Beispiel eine gemeinsame Kirchengemeinde sowie gemeinsame Sportvereine. Die Bebauung ist überwiegend durch Einfamilienhäuser geprägt, es gibt einige Zweifamilienhäuser und nur insgesamt 50 Wohnungen befinden sich in Mehrfamilienhäusern.

Die Anzahl der Kinder und Geburten ist rückläufig, auch der Anteil der Kinder an der Bevölkerung vor Ort sinkt.

### Bevölkerung<sup>13</sup>

2017: 549 davon 109 unter 18 Jahre (19,85 %<sup>14</sup>)

2018: 553 davon 105 unter 18 Jahre (18,99 %)

2019: 514 davon 90 unter 18 Jahre (17,51 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 35 (6,38 %<sup>15</sup>)

Geburten: k.A.<sup>1617</sup>

### Soziale Situation:

Sozial-Index und Status Sozialraum:<sup>18</sup>

SGB-II-Quote: k.A.

Hilfen zur Erziehung: k.A.

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: k.A.

### Soziale Infrastruktur und Schulen:

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Weddewarden	Anne-Frank-Schule	Dependance der Berufsbildenden Schulen Sophie Scholl

<sup>13</sup> Stand zum 31.12. – alle Erläuterungen S. 18 gelten auch für die entsprechende Darstellung auf allen folgenden Seiten

<sup>14</sup> Anteil Minderjährige an Einwohner/innen gesamt

<sup>15</sup> Anteil Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit an Einwohner/innen gesamt zum 31.12.2019

<sup>16</sup> k.A. = keine Angabe, aus Datenschutzgründen können keine Angaben gemacht werden.

<sup>17</sup> Folgende Daten beziehen sich auf das Berichtsjahr

<sup>18</sup> Die aktuelle Datenberechnung Sozialraum-Monitoring liegt noch nicht vor.

## **2.2 Stadtteil Leherheide**

### Kurzbeschreibung:

Der Stadtteil Leherheide liegt im äußersten Nordosten der Stadt und besteht aus den drei Ortsteilen Leherheide-West, Königsheide und Fehrmoor. Er grenzt im Süden an den Stadtteil Lehe und im Norden und Osten an die niedersächsischen Gemeinden Langen und Schiffdorf. Die erste nennenswerte Besiedlung von „Leher-Haide“ begann etwa Mitte des 19. Jahrhunderts durch Einwanderer aus Mecklenburg, die im Hafenaufbau tätig waren und zum Teil eine Nebenerwerbslandwirtschaft betrieben. Durch die Errichtung größerer Wohneinheiten und Siedlungen Anfang des 20. Jahrhunderts, wie zum Beispiel der Bau der Reichsbahnwohnungen oder der Gründung der Hermann-Löns-Siedlung, stieg die Zahl der Bewohner an und das Gebiet entwickelte sich langsam zu einem Stadtteil. Parallel dazu veränderte sich auch die soziale Struktur. Prägten zunächst Landwirte und „einfache Arbeiter“ das Bild von Leherheide, so ließen sich hier immer mehr qualifizierte Arbeiter und Beschäftigte des öffentlichen Dienstes nieder. Dieser Trend setzte sich in den 30er-Jahren fort. Einhergehend mit dem Anstieg der Bevölkerungszahl entstanden viele weitere kleine Siedlungen in Leherheide. Nach Ende des zweiten Weltkrieges wurde zügig mit dem Bau von weiteren Wohneinheiten begonnen. Erwähnenswert für diese Entwicklung ist die Siedlung am Brillenmoor/Lohmüller-Siedlung. Dennoch konnten diese Wohnungsbauprojekte den hohen Bedarf an Wohnraum bedingt durch die Zerstörungen des Krieges, der Zuwanderung von Flüchtlingen und dem Wachstum der Bevölkerung nicht decken. Es mussten neue Ideen und Projekte entwickelt werden. In den 1960er Jahren errichtete die Neue Heimat 3.500 neue Wohnungen, überwiegend in vier- bis achtgeschossigen Häusern im Ortsteil Leherheide-West. Der Wohnungsbau setzte sich bis in die 1970er Jahre fort und wurde durch einen starken Ausbau der sozialen Infrastruktur insbesondere im Ortsteil Leherheide-West begleitet.<sup>19</sup>

Die Anzahl der Einwohner/innen in Leherheide ist stabil, die Anzahl der Kinder und Jugendlichen liegt auf einem im Vergleich mit anderen Stadtteilen Bremerhavens hohen Niveau, allerdings ist die Situation in den Ortsteilen unterschiedlich. Der Anteil der Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit liegt deutlich unter dem städtischen Durchschnitt von 19,29 %.

### Bevölkerung:

2017: 16.499 davon 2.978 unter 18 Jahre (18,0 %)

2018: 16.292 davon 3.032 unter 18 Jahre (18,6 %)

2019: 16.346 davon 3.083 unter 18 Jahre (18,9 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 1.736 (10,62 %)

Geburten: 150

### Soziale Infrastruktur:

129 Krippenplätze für 0-3jährige Kinder, Versorgungsquote 23,8 %

675 Kita-Plätze für 3-6jährige Kinder, Versorgungsquote 122,3 %

100 Hortplätze für 6-10jährige Kinder, Versorgungsquote 14,1 %

---

<sup>19</sup> vgl. für die Darstellung der historischen Entwicklung: [www.leherheide.de](http://www.leherheide.de), verantwortlich: Stadtteilkonferenz Leherheide

## **Ortsteil Königsheide**

### Kurzbeschreibung:

Der Ortsteil Königsheide, oft auch als Alt-Leherheide bezeichnet, ist geprägt durch Einfamilienhäuser, die zum Teil dort schon seit vielen Jahren stehen, und den Wasserwerkswald. Die Entstehungsgeschichte der einzelnen Siedlungen ist nicht einheitlich. So ist z. B. in einer Heidelandschaft 1920/1921 die Hermann-Löns-Siedlung mit etwa 120 Häusern entstanden. Die Siedlung am Brillenmoor wurde im Jahr 1950 eingeweiht und kurz danach in Lohmüller-Siedlung umbenannt. Der Hermann-Schröder-Weg wurde 1964 bebaut, nachdem die Deutsche Bahn das dazugehörige Gelände für ihre Mitarbeiter erworben hatte. In Königsheide liegt der Anteil an Einfamilienhäusern an den Wohngebäuden bei ca. 78 %, nur ca. 11 % der Wohngebäude beinhalten drei Wohnungen oder mehr. Der Anteil der Wohnungen in Wohngebäuden, die sich in Einfamilienhäusern befinden, liegt bei ca. 50 %, ca. 44 % befinden sich in Gebäuden mit mindestens drei Wohnungen. Die häufigste Wohnungsart ist die 4-Zimmer-Wohnung.

Insgesamt sind die Einwohnerzahlen in Königsheide leicht rückläufig. Auffällig ist, dass Königsheide ein Ortsteil mit einer relativ alten Bevölkerung ist. Nur ca. 14 % der Bewohner sind minderjährig, aber fast 27 % sind mindestens 65 Jahre alt.

### Bevölkerung:

2017: 5.454 davon 730 unter 18 Jahre (13,38 %)

2018: 5.282 davon 744 unter 18 Jahre (14,08 %)

2019: 5.297 davon 745 unter 18 Jahre (14,06 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 243 (4,59 %)

Geburten: 34

### Soziale Situation:

Sozial-Index und Status Sozialraum:

SGB-II-Quote: 7,88 % unter 15 Jahre; 5,97 % über 15 Jahre.

Hilfen zur Erziehung:

ambulante Hilfen zur Erziehung für 0,67 % aller unter 18-Jährigen<sup>20</sup>

stationäre Hilfen zur Erziehung für 0,80 % aller unter 18-Jährigen<sup>21</sup>

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: 5,37<sup>22</sup>

### Soziale Infrastruktur und Schulen:

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Königsheide	Kita Mecklenburger Weg/AfJFF	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Kita Otto-Oellerich-Straße/AfJFF	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Kita Johannesmäuse/ev.-luth. Kirchenkreis	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Kita St. Ansgar/kath. Kirche	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Waldkindergarten/Förderverein Waldkindergarten e.V.	tage- oder wochenweise Nutzung für alle Bremerhavener Kitas
	Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.	Gruppenstunden, Fahrten
	Bremerhavener Pfadfinderschaft e.V.	Gruppenstunden, Fahrten

<sup>20</sup> Ambulante Hilfen zur Erziehung nach §§ 19, 27, 29, 30, 31 am Stichtag 31.12.2019

<sup>21</sup> Stationäre Hilfen zur Erziehung nach §§ 33, 34, 35 am Stichtag 31.12.2019

<sup>22</sup> Quote = pro Tausend in der Altersgruppe 0 bis unter 18 Jahre

	Friedrich-Ebert-Schule	Grundschule, Hort
	Fritz-Husmann-Schule	Grundschule, Hort
	Heidjer-Schule	Grundschule
	Tagesschule/ReBUZ in Kooperation mit Helene-Kaisen-Haus	Schulersetzende Maßnahme
	Johann-Gutenberg-Schule	Oberschule

## **Ortsteil Fehrmoor**

### **Kurzbeschreibung:**

Die Entstehungsgeschichte der einzelnen Siedlungen in Fehrmoor ist unterschiedlich. Mehrere Nebenstraßen des Fehrmoorwegs (Buchenweg, Pappelweg, Ligusterweg, Fliederweg) wurden in den 1930ern als Arbeiterkleinsiedlungen errichtet. Im Holunder- und im Espenweg entstanden Behelfswohnungen. Zum Jahreswechsel 1977/78 wurde damit begonnen, eine Einfamilienhaussiedlung mit 316 Wohneinheiten zu bauen und es kam zu einem starken Anstieg der Bevölkerungszahlen. In Fehrmoor gibt es auffallend viele Einfamilienhäuser. Bei fast 95 % der Wohngebäude handelt es sich um diesen Gebäudetyp. Wohngebäude, die drei oder mehr Wohnungen enthalten, machen nur ca. 0,5 % aus. Rund 89 % aller Wohnungen in Wohngebäuden befinden sich in Einfamilienhäusern. Die häufigste Wohnungsart ist die 5-Zimmer-Wohnung. In Fehrmoor leben mit einem Anteil von fast 60 % sehr viele Menschen schon 10 Jahre oder länger. Freistehende Wohngebäude, die von Gärten umgeben sind, sowie relativ breite, aber nur wenig befahrene Straßen prägen das Ortsbild. Fehrmoor besteht überwiegend aus reinen Wohngebieten. Im Nordosten von Fehrmoor, dem Teil, der durch einen landwirtschaftlich geprägten Streifen Niedersachsen vom Rest der Stadt abgetrennt ist, befinden sich einige Wochenendhäuser. Zum Ortsteil gehören obendrein landwirtschaftlich genutzte Flächen, die auch als Naherholungsgebiete genutzt werden können, ebenso ein kleiner Teil des Wasserwerkwaldes.

Auf etwas mehr als 2 km<sup>2</sup> leben knapp 3.000 Menschen. Somit hat Fehrmoor nicht nur die wenigsten Einwohner aller Ortsteile Leherheides, sondern auch die niedrigste Siedlungsdichte. Der Bestand der Bevölkerung ist stabil, ebenso die Anzahl der Kinder und Jugendlichen sowie der Geburten.

### **Bevölkerung:**

2017: 2.935 davon 484 unter 18 Jahre (16,49 %)

2018: 2.871 davon 478 unter 18 Jahre (16,65 %)

2019: 2.894 davon 499 unter 18 Jahre (17,24 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 100 (3,46 %)

Geburten: 21

### **Soziale Situation:**

Sozial-Index und Status Sozialraum:

SGB-II-Quote: 4,29 % unter 15 Jahre; 3,41 % über 15 Jahre

Hilfen zur Erziehung: k.A.

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: k.A.

### **Soziale Infrastruktur und Schulen:**

keine

## **Ortsteil Leherheide-West**

### Kurzbeschreibung:

In den 1960er-Jahren entstand das Neubaugebiet Leherheide-West, welches auf günstigem Baugrund entstand, der zuvor fast ausschließlich für die Landwirtschaft genutzt wurde. Es wurde dringend Wohnraum benötigt, weil während des 2. Weltkriegs viel Wohnraum in Bremerhaven zerstört worden war, es viele Flüchtlinge gab und zudem die Bevölkerung der Stadt wuchs. Zugleich gab es eine große Nachfrage nach modernem und günstigem Wohnraum. Es wurden nicht nur Hochhäuser, sondern außerdem sogenannte „Gartenhofhäuser“ gebaut. Auch das Verkehrsaufkommen änderte sich. Aus kleinen Wegen wurden große Straßen. So war z. B. die Kurt-Schumacher-Straße vorher ein kleiner Heideweg. Zunächst war Wohnen in Leherheide-West sehr beliebt. Die Wohnungen galten als modern und qualitativ hochwertig. Doch schon Anfang der 1980er änderten sich die Ansprüche der Bewohnerinnen und Bewohner, zudem wurde eine Fehlbelegungsabgabe fällig, wenn Menschen mit zu hohem Einkommen in Sozialwohnungen wohnten. Viele Einwohner zogen weg. Die freien Wohnungen wurden nun verstärkt von Arbeitslosen und ab 1989 von Spätaussiedlern belegt. Das Image von Leherheide-West verschlechterte sich. Nach großen Leerständen und erheblichem Wandel in der Bevölkerungsstruktur wurde von 2006 bis 2011 unter großer Beteiligung der Bevölkerung die „neue Mitte“ des Ortsteils gestaltet. Die Zweigstelle der Stadtbibliothek wurde neu gebaut, das alte Einkaufszentrum abgerissen und durch den Neubau eines Discounters und eines Vollsortimenters ersetzt, der Platz für den Wochenmarkt „Julius-Leber-Platz“ wurde neu gestaltet. Von 2013 bis 2018 wurde auf dem Gelände von abgerissenen Wohnblöcken das Neubaugebiet „Waldviertel“ mit gut 100 Grundstücken mit Einfamilienhäusern bebaut. Naherholungsgebiete wie der Erika-See wurden entwickelt. Das Ortsbild wird durch große Wohnblöcke geprägt (z. B. in der Louise-Schroeder-Straße und der Kurt-Schumacher-Straße), dazwischen befinden sich Grünflächen. Kleingärten, Thieles Garten und der Erikasee stellen weitere Grünflächen dar.

Bei fast der Hälfte aller Wohngebäude im Ortsteil handelt es sich um Einfamilienhäuser, aber der Anteil von Wohnungen in Wohngebäuden, die sich in Einfamilienhäusern befinden, liegt bei unter 9 %. Knapp 91 % der Wohnungen hingegen befinden sich in Gebäuden mit mindestens drei Wohnungen. Die häufigste Wohnungsart ist die 3-Zimmer-Wohnung. Auf weniger als 2 km<sup>2</sup> leben etwas über 8.000 Menschen. Damit hat Leherheide-West mit Abstand die höchste Siedlungsdichte in Leherheide.

In Leherheide-West ist der Bevölkerungsstand stabil und es gibt hier den höchsten Anteil von Kinder und Jugendlichen an der Bevölkerung im Vergleich aller Ortsteile Bremerhavens. Die Anzahl der Geburten ist von 2018 zu 2019 allerdings um knapp 16 % deutlich gesunken.

### Bevölkerung:

2017: 8.110 davon 1.764 unter 18 Jahre (21,75 %)

2018: 8.139 davon 1.810 unter 18 Jahre (22,24 %)

2019: 8.155 davon 1.839 unter 18 Jahre (22,29 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 1.393 (17,08 %)

Geburten: 95

### Soziale Situation:

Sozial-Index und Status Sozialraum:

SGB-II-Quote: 39,63 % unter 15 Jahre; 24,78 % über 15 Jahre

### Hilfen zur Erziehung:

ambulante Hilfen zur Erziehung für 1,41 % aller unter 18-Jährigen

stationäre Hilfen zur Erziehung für 1,47 % aller unter 18-Jährigen

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: 20,66

### Soziale Infrastruktur und Schulen:

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Leherheide-West	familie_kind_gesundheit Nord/Gesundheitsamt	Familienberatung, frühkindliche Gesundheitsförderung
	Kita Julius-Brecht-Straße/AfJFF	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre; 6 – 10 Jahre (Hort)
	Kita Neuemoorweg/AfJFF	3 – 6 Jahre
	Kita Ferdinand-Lassalle- Straße/AWO	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Kita Hermann-Ehlers-Straße (Max & Moritz)/AWO	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Schritt für Schritt, Opstapje, HIPPY/AWO	Hausbesuchsprogramme für Eltern mit Kindern 0 bis 6 Jahre
	Familie im Stadtteil Nord/Initiative Jugendhilfe Bremerhaven e.V.	Unterstützung durch Assistent/innen für Familien mit Kindern bis 10 Jahre
	Familienzentrum Julius-Brecht- Straße/AfJFF	Offene Angebote für Familien, Beratung, Begleitung
	Familienzentrum Louise- Schroeder-Straße/AWO	Offene Angebote für Familien, Beratung, Begleitung
	Helene-Kaisen-Haus/Magistrat	Wohngruppen, Tagesgruppe, flexible Betreuung, Kindertagespflegevermittlung
	Interdisziplinäre Frühförderstelle/AWO	Heilpädagogische Frühförderung, Frühförderung als Komplexleistung
	Freizeittreff Leherheide/AfJFF	Offene Jugendarbeit
	Spielpark Leherheide/AfJFF	Pädagogisch betreuter Spielplatz
	Karl-Marx-Schule	Grundschule
	Heinrich-Heine-Schule	Oberschule

## **2.3 Lehe**

### Kurzbeschreibung:

Der Stadtteil Lehe liegt im nördlichen Teil Bremerhavens und hat die meisten Ortsteile: Speckenbüttel, Eckernfeld, Twischkamp, Goethestraße, Klushof, Schierholz und Buschkämpen. Lehe grenzt an die Stadtteile Weddewarden, Leherheide, Schiffdorferdamm, Geestemünde und Mitte, außerdem an das stadtbremische Überseehafengebiet und an die niedersächsischen Ortschaften Langen (gehört zur Stadt Geestland) und Spaden (gehört zur Gemeinde Schiffdorf). Im Jahr 1275 wurde Lehe zum ersten Mal schriftlich erwähnt und war lange Zeit dörflich geprägt. Dies änderte sich, als nach der Gründung der Stadt Bremerhaven eine immer größere Anzahl an Menschen im Hafen, in den Werften und in der Hochseefischerei Arbeit fanden. 1924 schlossen sich Lehe und Geestemünde zur Stadt Wesermünde zusammen, 1939 kam Bremerhaven hinzu. 1947 wurde Wesermünde in Bremerhaven umbenannt.

Lehe ist der bevölkerungsreichste Stadtteil Bremerhavens, hier leben in absoluten Zahlen betrachtet die meisten Kinder und Jugendlichen und es gibt die meisten Geburten. Hier wohnen absolut und in Relation zur Bevölkerung die meisten Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Vergleich aller Bremerhavener Stadtteile.

Die Bevölkerungsstruktur und -entwicklung der einzelnen Ortsteile Lehes ist unterschiedlich. In Speckenbüttel, im Eckernfeld und in Buschkämpen gibt es seit 1994 bis heute nur geringe Bevölkerungsschwankungen. Der Klushof und der Ortsteil Goethestraße hingegen haben jahrelang Einwohner verloren, aber inzwischen wächst die Bevölkerung im Ortsteil Goethestraße wieder, im Klushof ist sie stabil. Der Twischkamp hatte in vielen Jahren leichte Bevölkerungsverluste zu verzeichnen, derzeit ist die Einwohnerzahl stabil. Der Ortsteil Schierholz ist jahrelang deutlich gewachsen und hat den Twischkamp und das Eckernfeld bezüglich der Einwohnerzahl überholt. Inzwischen sind die Bevölkerungszahlen des Ortsteils Schierholz stabil.

### Bevölkerung:

2017: 38.285 davon 7.273 unter 18 Jahre (19 %)

2018: 38.643 davon 7.303 unter 18 Jahre (18,9 %)

2019: 38.556 davon 7.234 unter 18 Jahre (18,8 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 8.746 (22,68 %)

Geburten: 410

### Soziale Infrastruktur:

314 Krippenplätze für 0-3jährige Kinder, Versorgungsquote 27,8 %

1.135 Kita-Plätze für 3-6jährige Kinder, Versorgungsquote 89,4 %

95 Hortplätze für 6-10jährige Kinder, Versorgungsquote 6,1 %

## **Ortsteil Speckenbüttel**

### Kurzbeschreibung:

Speckenbüttel ist der flächenmäßig größte Ortsteil Lehes und entstand auf dem Gebiet eines Ortes, der zwischen 1450 bis 1500 von seinen Einwohnern verlassen wurde. Der Speckenbütteler Park stammt aus dem 19. Jahrhundert. Die Wohnbebauung im Ortsteil wird durch Einfamilienhäuser geprägt. Bei über 90 % der Wohngebäude handelt es sich um diesen Gebäudetyp, knapp 73 % aller Wohnungen in Wohnhäusern befinden sich darin, während nur ca. 19 % der Wohnungen in Wohngebäuden mit mindestens drei Wohnungen zu finden sind. Der häufigste Wohnungstyp ist die 5-Zimmer-Wohnung. Mehr als die Hälfte der Einwohner lebt schon mindestens 10 Jahre im Ortsteil. Der Speckenbütteler Park ist ein wichtiges Naherholungsgebiet für alle Generationen. Speckenbüttel verfügt auch über ein Gewerbegebiet.

Die Bevölkerungszahlen in Speckenbüttel sind stabil, die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren leicht ansteigend, ebenso die Geburten. Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind hier im Unterschied zum Stadtteil Lehe insgesamt wenig vertreten.

### Bevölkerung:

2017: 3.167 davon 431 unter 18 Jahre (13,6 %)

2018: 3.137 davon 444 unter 18 Jahre (14,15 %)

2019: 3.129 davon 457 unter 18 Jahre (14,6 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 126 (4,03 %)

Geburten: 21

### Soziale Situation:

Sozial-Index und Status Sozialraum:

SGB-II-Quote: k.A.

Hilfen zur Erziehung: k.A.

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: 13,13

### Soziale Infrastruktur und Schulen:

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Speckenbüttel	Kita Neidenburger Straße/AfJFF	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre

## **Ortsteil Eckernfeld**

### Kurzbeschreibung:

Im Ortsteil Eckernfeld wurden die Straßen der Eckernfeldsiedlung im Jahr 1951 angelegt, während viele Straßen im östlichen Teil des Ortsteils schon aus dem Jahr 1933 stammen. Der Ortsteil wurde auch von den in Bremerhaven stationierten US-Amerikanern geprägt (Amerikanische Siedlung/Blink-Viertel). Im Ortsteil Eckernfeld sind mehr als 75 % der Wohngebäude Einfamilienhäuser. Bei knapp 18 % der Wohngebäude handelt es sich um Gebäude, die mindestens drei Wohnungen beinhalten, allerdings enthalten diese knapp 56 % aller Wohnungen in Wohngebäuden. Die häufigste Wohnungsart in Eckernfeld ist die 4-Zimmer-Wohnung. Die Wohnungen in der Amerikanische Siedlung Im Engenmoor mit ihren mehrgeschossigen Gebäuden sind in den Bestand der Städtischen Wohnungsgesellschaft übergegangen und wurden saniert. Im Engenmoor ist der erste serielle Neubau mit 31 Wohnungen entstanden, er dient der Nachverdichtung des Quartiers, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Die Bevölkerungszahlen im Eckernfeld sind stabil, die Anzahl und der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren allerdings leicht rückläufig. Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind hier im Unterschied zum Stadtteil Lehe insgesamt wenig vertreten.

### Bevölkerung:

2017: 5.176 davon 902 unter 18 Jahre (17,43 %)

2018: 5.332 davon 880 unter 18 Jahre (16,5 %)

2019: 5.288 davon 853 unter 18 Jahre (16,13 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 371 (7,02 %)

Geburten: 37

### Soziale Situation:

Sozial-Index und Status Sozialraum:

SGB-II-Quote: 14,43 % unter 15 Jahre; 7,28 % über 15 Jahre

Hilfen zur Erziehung:

ambulante Hilfen zur Erziehung für 1,52 % aller unter 18-Jährigen

stationäre Hilfen zur Erziehung für 0,59 % aller unter 18-Jährigen

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: 15,24

### Soziale Infrastruktur und Schulen:

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Eckernfeld	Krippe und Kita Dr. Franz-Mertens-Straße/AWO	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Kita Kleiner Blink/AfJFF	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Kita Großer Blink (Phoenix)/DRK	3 – 6 Jahre
	Hort Wurster Straße/AfJFF	6 – 10 Jahre
	Freizeittreff Eckernfeld/AfJFF	Offene Jugendarbeit
	Mutter-Kind-Haus „Hamme Lou“/AWO	Intensiv-Betreuung für Mütter und Kinder
	Amerikanische Schule	Grundschule
	Gaußschule I	Grundschule
	Gaußschule II	Oberschule

## **Ortsteil Twischkamp**

### Kurzbeschreibung:

Im Ortsteil Twischkamp stammen einige Straßen bereits aus dem 19. Jahrhundert und gehen teilweise auf alte Landwege zurück. Die Reihenhaussiedlung in der Nähe der Gasanstalt stammt aus den 1930er Jahren. Der Twischkamp ist der zweitkleinste Ortsteil Lehes. Fast 94 % aller Wohnungen im Twischkamp befinden sich in Wohngebäuden mit mindestens drei Wohnungen, während sich nur ca. 4 % aller Wohnungen in Einfamilienhäusern befinden. Der häufigste Wohnungstyp ist die Zwei-Zimmer-Wohnung. In der Lessingstraße befindet sich Bremerhavens Rotlichtviertel.

Die Bevölkerungszahlen im Twischkamp sind stabil, die Anzahl und der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren sowie die Anzahl der Geburten sind steigend. Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind hier deutlich vertreten und ihr Anteil an der Bevölkerung ist der dritthöchste aller Ortsteile Bremerhavens.

### Bevölkerung:

2017: 4.630 davon 575 unter 18 Jahre (12,42 %)

2018: 4.640 davon 632 unter 18 Jahre (13,62 %)

2019: 4.591 davon 631 unter 18 Jahre (13,74 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 1.231 (26,81 %)

Geburten: 53

### Soziale Situation:

Sozial-Index und Status Sozialraum:

SGB-II-Quote: 46,95 % unter 15 Jahre; 23,42 % über 15 Jahre

Hilfen zur Erziehung:

ambulante Hilfen zur Erziehung für 1,58 % aller unter 18-Jährigen

stationäre Hilfen zur Erziehung für 2,22 % aller unter 18-Jährigen

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: 41,20

### Soziale Infrastruktur und Schulen:

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Twischkamp	Krippe Batteriestraße/IJB	0 – 3 Jahre
	Kita Bütteler Straße/IJB	3 – 6 Jahre
	Kita Batteriestraße/AfJFF	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Familienzentrum Batteriestraße/AfJFF	Offene Angebote für Familien, Beratung, Begleitung
	MitKids Aktivpatenschaften/AWO	Patenschaftsprojekt für Kinder

## **Ortsteil Goethestraße**

### **Kurzbeschreibung:**

Nachdem Lehe seine ländliche Prägung verloren hatte, wohnten im heutigen Ortsteil Goethestraße viele Arbeiter, die z. B. in den Werften beschäftigt waren. Der Ortsteil gewann viele neue Einwohner. Noch heute sind große Teile der gründerzeitlichen Bebauung erhalten. Schon in den 1960er Jahren waren jedoch viele Häuser sanierungsbedürftig und bereits in den 1970ern wurde ein Sanierungsgebiet festgelegt. Seit Jahrzehnten gibt es im Ortsteil Goethestraße soziale Probleme, die städtebauliche und soziale Maßnahmen zur Verbesserung der Situation nach sich zogen. Der Ortsteil Goethestraße ist der flächenmäßig kleinste Ortsteil Lehes, geprägt durch die gründerzeitliche Bebauung mit Mehrfamilienhäusern und extrem dicht besiedelt. Hier wohnen 15.061,8 Einwohner/innen pro km<sup>2</sup> und der Ortsteil Goethestraße ist damit der am dichtesten besiedelte Ortsteil Bremerhavens. Knapp 78 % aller Wohngebäude sind Gebäude mit mindestens drei Wohnungen. Problematisch für den Ortsteil ist die in großen Teile schlechte Gebäudesubstanz („Schrottimmobilien“), hoher Leerstand in nicht bewohnbaren Immobilien und Überbelegung in anderen. Im Nordwesten des Ortsteils sind Zeilenbauten und Reihenhäuser aus den 1950ern ortsbildprägend, auch im nordöstlichen Teil der Goethestraße stammen viele Gebäude aus der Nachkriegszeit. Der Zollinlandplatz und der Leher Pausenhof stellen öffentliche Freiflächen dar.

Die Bevölkerung im Ortsteil wächst, in absoluten Zahlen wohnen hier die zweitmeisten Kinder und Jugendliche nach dem Ortsteil Klushof, in dem die meisten Kinder und Jugendlichen wohnen. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Bevölkerung ist der zweithöchste Wert nach Leherheide-West. Im Ortsteil wohnen absolut und prozentual die meisten Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Im Ortsteil wohnt exakt die Hälfte aller Einwohner/innen mit bulgarischer Staatsbürgerschaft (1.207), die insgesamt in Bremerhaven ansässig sind (2.413)

### **Bevölkerung:**

2017: 7.876 davon 1.769 unter 18 Jahre (22,46 %)

2018: 8.150 davon 1.740 unter 18 Jahre (21,35 %)

2019: 8.284 davon 1.768 unter 18 Jahre (21,34 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 3.843 (46,39 %)

Geburten: 120

### **Soziale Situation:**

Sozial-Index und Status Sozialraum:

SGB-II-Quote: 51,76 % unter 15 Jahre; 34,92 % über 15 Jahre

Hilfen zur Erziehung:

ambulante Hilfen zur Erziehung für 2,60 % aller unter 18-Jährigen

stationäre Hilfen zur Erziehung für 4,36 % aller unter 18-Jährigen

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: 77,49

### Soziale Infrastruktur und Schulen:

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Goethestraße	familie_kind_gesundheit Mitte/Gesundheitsamt	Familienberatung, frühkindliche Gesundheitsförderung
	Krippe Pole Poppenspäler Lutherstraße/afz	0 – 3 Jahre
	Kita Potsdamer Straße/ev.-luth. Kirchenkreis <sup>23</sup>	3 – 6 Jahre
	Kita Frenssenstraße/AfJFF	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Kita St. Willehad Frenssenstraße/kath. Kirche	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Familienzentrum Geibelstraße/Caritas	Offene Angebote für Familien, Beratung, Begleitung
	Familie im Stadtteil Mitte/IJB	Unterstützung durch Assistent/innen für Familien mit Kindern bis 10 Jahre
	Flexible Hilfen/IJB	Ambulante Hilfen zur Erziehung
	Schule für Eltern/afz	Arbeitsmarktbezogene Förderung für Eltern
	Lehe-Treff/AfJFF	Offene Jugendarbeit
	Astrid-Lindgren-Schule	Grundschule

<sup>23</sup> Die Kindertagesstätte ist derzeit nach einem Brand im Sommer 2019 nicht nutzbar.

## **Ortsteil Klushof**

### Kurzbeschreibung:

Einige Straßen im heutigen Ortsteil Klushof blicken schon auf eine lange Geschichte zurück. Es gab sie schon im alten Dorf und Flecken Lehe. Mit dem Bau der größten Straße im Ortsteil, der Stresemannstraße, wurde 1928 begonnen. Im Ortsteil Klushof sind Wohngebäude mit mindestens drei Wohnungen prägend. Mehr als 86 % aller Wohnungen befinden sich in diesem Gebäudetyp. Die häufigste Wohnungsform ist die 3-Zimmer-Wohnung. Öffentliche Grünflächen bieten Stadtpark und Saarpark, ein weiteres Naherholungsgebiet ist das Geesteufer.

Die Bevölkerung im Ortsteil ist stabil, hier wohnen in absoluten Zahlen die meisten Kinder und Jugendlichen eines Bremerhavener Ortsteils. Die Geburtenzahlen sind steigend und im Ortsteil gibt es die zweitmeisten Geburten aller Ortsteile nach dem Ortsteil Geestendorf mit den meisten Geburten. Im Klushof leben prozentual deutlich mehr Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit als im Durchschnitt in Bremerhaven, die meisten davon mit syrischer Staatsbürgerschaft, die auch insgesamt in Bremerhaven die größte Gruppe von Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit bildet.

### Bevölkerung:

2017: 10.533 davon 2.176 unter 18 Jahre (20,66 %)

2018: 10.469 davon 2.189 unter 18 Jahre (20,9 %)

2019: 10.402 davon 2.126 unter 18 Jahre (20,44 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 2.773 (26,66 %)

Geburten: 121

### Soziale Situation:

Sozial-Index und Status Sozialraum:

SGB-II-Quote: 48,38 % unter 15 Jahre; 26,86 % über 15 Jahre

Hilfen zur Erziehung:

ambulante Hilfen zur Erziehung für 1,79 % aller unter 18-Jährigen

stationäre Hilfen zur Erziehung für 2,30 % aller unter 18-Jährigen

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: 40,45

### Soziale Infrastruktur und Schulen:

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Klushof	Krippe Eisenbahnstraße/DRK	0 – 3 Jahre
	Kita Poststraße/AfJFF	3 – 6 Jahre
	Kita Langestraße/DRK	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Kita Arche Noah Friedhofstraße/ev.-luth. Kirchenkreis	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Kita Wichernhaus Jacobistraße/Diakonie	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Kita Folkert-Potrykus-Straße/DRK	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Kindertreff „Oase“ Neulandstraße/Kindertreff Oase e.V.	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre; 6 – 10 Jahre; Eltern-Kind-Gruppe
	Amt für Jugend, Familie und Frauen	Verwaltung, Elterngeld, Familienrecht, Beistandschaften, Soziale Leistungen/

		Unterhaltsvorschuss, Wirtschaftliche Jugendhilfe, Pflegekinderdienst, Adoptionsvermittlung, Jugendgerichtshilfe
	Allgemeiner Sozialer Dienst, Stadtteilbüro Nord/AfJFF	Beratung, Hilfen zur Erziehung, Inobhutnahmen
	Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien/AfJFF	Erziehungsberatung
	Ambulante Hilfen zur Erziehung/DRK Wesermünde	Ambulante Hilfen zur Erziehung
	Mädchennotdienst, Mädchen- WG/IJB	Wohngruppe und Mädchennotdienst
	Interdisziplinäre Frühförderstelle/Alle in einem Boot	Heilpädagogische Frühförderung, Frühförderung als Komplexleistung
	Familienzentrum Neulandstraße/Ev.-luth. Kirchenkreis	Offene Angebote für Familien, Beratung, Begleitung
	Familienzentrum Folkert-Potrykus- Straße/DRK	Offene Angebote für Familien, Beratung, Begleitung
	Arbeit und Leben e.V.	Jugendbildungsarbeit
	Ev.-lutherischer Stadtjugenddienst	Evangelische Jugendarbeit, Seminare, Ferienfreizeiten
	Marktschule	Grundschule
	Lutherschule	Grundschule
	Schule am Leher Markt mit Dependance Lange Straße	Oberschule
	Schule am Ernst-Reuter-Platz mit Dependance Wertstraße	Oberschule
	Schulzentrum Geschwister-Scholl	Gymnasiale Oberstufe
	Berufsbildende Schulen Sophie Scholl	Berufsschule
	Werkstattschule Standort 1 Nord	Werkstattschule

## **Ortsteil Schierholz**

### Kurzbeschreibung:

Der Ortsteil Schierholz wurde in den vergangenen Jahrzehnten zum beliebten Neubaugebiet und ist von Einfamilienhäusern geprägt. Bei knapp 86 % aller Wohngebäude handelt es sich um diesen Gebäudetyp und immerhin noch gut 61 % aller Wohnungen in Wohngebäuden befinden sich darin. Die häufigste Wohnungsform ist die 5-Zimmer-Wohnung. Viele Häuser verfügen über großzügige Gärten. Das Schierholz ist vorwiegend ein Wohngebiet und es gibt wenige öffentliche Einrichtungen.

Die Bevölkerungszahlen im Schierholz sind stabil, die Anzahl und der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren ebenfalls, die Geburtenzahlen sind rückläufig.

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind hier im Unterschied zum Stadtteil Lehe insgesamt wenig vertreten.

### Bevölkerung:

2017: 6.187 davon 1.317 unter 18 Jahre (21,29 %)

2018: 6.193 davon 1.318 unter 18 Jahre (21,28 %)

2019: 6.133 davon 1.302 unter 18 Jahre (21,23 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 350 (5,71 %)

Geburten: 55

### Soziale Situation:

Sozial-Index und Status Sozialraum:

SGB-II-Quote: k.A.

Hilfen zur Erziehung:

ambulante Hilfen zur Erziehung für 0,92 % aller unter 18-Jährigen

stationäre Hilfen zur Erziehung für 1,08 % aller unter 18-Jährigen

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: 9,98

### Soziale Infrastruktur und Schulen:

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Schierholz	Kita Spadener Straße/AfJFF	3 – 6 Jahre
	Kita Auf der Eeke/AfJFF	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	„AusZeit“/IJB	Kindernotdienst

## **Ortsteil Buschkämpfen**

### **Kurzbeschreibung:**

Der Ortsteil Buschkämpfen war früher Grünland an der Geeste. Die Buschkämpensiedlung wurde ab dem Jahr 1929 erschlossen. Buschkämpfen ist flächenmäßig der zweitgrößte Ortsteil Lehes und weist die niedrigste Siedlungsdichte im ganzen Stadtteil auf. In Buschkämpfen dominieren Einfamilienhäuser. Hier gibt es prozentual mehr Einfamilienhäuser als in allen anderen Ortsteilen Lehes. Bei mehr als 92 % aller Wohngebäude handelt es sich um diesen Gebäudetyp. Darin befinden sich knapp 85 % aller Wohnungen. Im gesamten Ortsteil gibt es nur drei Wohngebäude mit drei oder mehr Wohnungen. Die häufigste Wohnungsform ist die 5-Zimmer-Wohnung. Teile von Buschkämpfen sind landwirtschaftlich geprägt. Auch der Friedhof Lehe III und zahlreiche Kleingärten, z. B. in der Kleingartenanlage Ackmann, befinden sich in Buschkämpfen. Teile der Kleingartenanlage Ackmann und Thebudshelnde sind als Baugebiete für Einfamilienhäuser in Vorbereitung. Der Ortsteil grenzt teilweise an die Geeste. Es gibt keine soziale Infrastruktur oder öffentliche Einrichtungen.

Die Bevölkerungszahlen in Buschkämpfen sind stabil, die Anzahl und der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren sind leicht rückläufig, die Geburtenzahlen sind sehr niedrig. Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind hier im Unterschied zum Stadtteil Lehe insgesamt wenig vertreten.

### **Bevölkerung:**

2017: 716 davon 103 unter 18 Jahre (14,39 %)

2018: 722 davon 100 unter 18 Jahre (13,85 %)

2019: 729 davon 97 unter 18 Jahre (13,31 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 52 (7,13 %)

Geburten: 3

### **Soziale Situation:**

Sozial-Index und Status Sozialraum:

SGB-II-Quote: k.A.

Hilfen zur Erziehung: k.A.

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: k.A.

### **Soziale Infrastruktur und Schulen:**

keine

## **2.4 Stadtteil Mitte**

### Kurzbeschreibung:

Der Stadtteil Mitte besteht aus den beiden Ortsteilen Mitte-Süd und Mitte-Nord und grenzt an die Weser, das stadtbremische Überseehafengebiet sowie die Stadtteile Lehe und Geestemünde. Auf der anderen Seite der Weser befindet sich das niedersächsische Nordenham. Im Südosten wird der Ortsteil durch die Geeste begrenzt.

Die Geschichte des Stadtteils Mitte ist eng mit der Geschichte der Stadt Bremerhaven verwoben. Da die Weser zunehmend versandete, benötigte die Stadt Bremen einen neuen Hafen und der Bremer Senat kaufte im Jahr 1827 Land an der Wesermündung. Schon im Jahr 1830 entstand der Alte Hafen im heutigen Ortsteil Mitte. Bremerhaven wurde im Jahr 1830 eine selbstständige Gemeinde im Land Bremen, 1939 schlossen sich die beiden Städte Bremerhaven und Wesermünde unter dem Namen Wesermünde zusammen. Bremerhaven-Mitte wurde zu einem Stadtteil der neu entstandenen Stadt. 1947 wurde Wesermünde in Bremerhaven umbenannt. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Stadtmitte zu 97 % zerstört und noch Anfang der 1950er-Jahre war die Innenstadt kaum bewohnt. Nach und nach erfolgte der Wiederaufbau der zerbombten Stadt und auch in den folgenden Jahrzehnten wurden zahlreiche Baumaßnahmen durchgeführt. Das Columbus Center mit dem Shopping Center und 555 Wohnungen wurde im Jahr 1977 eingeweiht. Markant sind die in der jüngeren Vergangenheit neu entstandenen Havenwelten am Alten und Neuen Hafen, wo unter anderem das Hotel „Sail City“, Mediterraneo, Klimahaus, Auswandererhaus und der Zoo am Meer zu finden sind. Rund um den Neuen Hafen ist ein modernes Wohnquartier am Wasser entstanden. Entwicklungsflächen werden im Eulenhofquartier, der Verbindung zwischen Havenwelten und Innenstadt, sowie im Bereich Barkhausenstraße Ecke Querstraße gesehen. Darüber hinaus steht die Innenstadt mit Fußgängerzone und bisher prägendem Handel auf großen Flächen vor großen Veränderungen und Herausforderungen. Im „Roter-Sand-Quartier“ ist ein Neubaugebiet mit 250 Wohnungen geplant, in dem auch soziale Einrichtungen angesiedelt werden sollen.

Die Bevölkerungszahlen in Mitte sind stabil, die Anzahl und der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren sowie die Geburtenzahlen ebenfalls. Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind hier deutlich und etwas über dem städtischen Durchschnitt vertreten.

### Bevölkerung:

2017: 12.763 davon 1.568 unter 18 Jahre (12,29 %)

2018: 12.633 davon 1.556 unter 18 Jahre (12,32 %)

2019: 12.795 davon 1.552 unter 18 Jahre (12,13 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 2.722 (21,27 %)

Geburten: 109

### Soziale Situation:

Sozial-Index und Status Sozialraum:

Mitte-Nord

Mitte-Süd

SGB-II-Quote:

Mitte-Nord 47,17 % unter 15 Jahre; 19,66 % über 15 Jahre

Mitte-Süd 45,17 % unter 15 Jahre; 17,67 % über 15 Jahre

Hilfen zur Erziehung:

Mitte Nord: ambulante Hilfen zur Erziehung für 1,54 % aller unter 18-Jährigen

stationäre Hilfen zur Erziehung für 1,73 % aller unter 18-Jährigen

Mitte Süd: ambulante Hilfen zur Erziehung für 1,77 % aller unter 18-Jährigen

stationäre Hilfen zur Erziehung für 2,44 % aller unter 18-Jährigen

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII

Mitte-Nord 49,95

Mitte-Süd 57,65

Soziale Infrastruktur:

86 Krippenplätze für 0-3jährige Kinder, Versorgungsquote 28,1 %

340 Kita-Plätze für 3-6jährige Kinder, Versorgungsquote 137,1 %

60 Hortplätze für 6-10jährige Kinder, Versorgungsquote 18,6 %

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Mitte-Nord	Krippe Kurfürstenstraße/AfJFF	0 – 3 Jahre
	Kita Dresdener Straße/AfJFF	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre; 6 – 10 Jahre
	Kita Kreuzkirche Bgm. –Martin-Donandt-Platz/ev.-luth. Kirchenkreis	3 – 6 Jahre
	Kita Bgm. –Martin-Donandt-Platz/Vereinigte protestantische Gemeinde „Große Kirche“	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Familienzentrum Bgm.-Martin-Donandt-Platz/Ev.-luth. Kirchenkreis	Offene Angebote für Familien, Beratung, Begleitung
	Pestalozzischule	Grundschule
	Lloyd-Gymnasium	Gymnasium, Oberstufe
	Abendschule	Abendhauptschule, -realschule, -gymnasium
	Kaufmännische Lehranstalten	Berufsbildende Schulen für Wirtschaft und Verwaltung
	Werkstattschule Standort 2 Mitte	Werkstattschule
Mitte-Süd	Kita Columbus Center Obere Bürger/AfJFF	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Allgemeiner Sozialer Dienst, Stadtteilbüro Nord/AfJFF	Beratung, Hilfen zur Erziehung, Inobhutnahmen
	Streetwork/AfJFF	Aufsuchende Jugendarbeit und Beratung, Jugendschutz
	Goetheschule	Grundschule, Hort
	Grund- und Oberschule Stella Maris/katholisch	Grundschule, Oberschule

## **2.5 Stadtteil Geestemünde**

### Kurzbeschreibung:

Der Stadtteil Geestemünde ist der Stadtteil mit der zweit größten Bevölkerung nach Lehe und besteht aus den fünf Ortsteilen Geestemünde-Nord, Geestendorf, Geestemünde-Süd, Bürgerpark und Grünhöfe. Der Stadtteil liegt zentral in Bremerhaven und grenzt an die Weser sowie an die Stadtteile Mitte, Schiffdorferdamm, Surheide und Wulsdorf.

Am südlichen Geesteufer wurde vom Königreich Hannover 1845 die Stadt Geestemünde gegründet. Bremerhaven und Geestemünde verzeichneten sowohl einen wirtschaftlichen Aufschwung als auch deutliches Bevölkerungswachstum und kamen dadurch den älteren Siedlungen (wie Lehe und Geestendorf) immer näher. So bildete sich ein zusammenhängender Siedlungsraum, in dem vor dem 1. Weltkrieg ca. 100.000 Menschen lebten. 1889 wurde das bis dahin eigenständige Geestendorf nach Geestemünde eingemeindet, 1920 auch Wulsdorf. 1924 schlossen sich dann Lehe und Geestemünde zur Stadt Wesermünde zusammen, 1927 wurden weitere Randgemeinden eingemeindet und 1939 schloss sich Bremerhaven an Wesermünde an und schließlich erfolgte 1947 die Umbenennung in Bremerhaven.

Durch den Strukturwandel in Bremerhaven hat auch Geestemünde jahrelang Einwohner verloren, ab 2012 ist die Bevölkerung wieder angewachsen, mit einem besonders hohen Wanderungsgewinn um Jahr 2015. Dieses Wachstum war ausschließlich auf den Ortsteil Geestendorf zurückzuführen. Aktuell ist die Bevölkerung in Geestemünde stabil mit einer leicht rückläufigen Tendenz. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen sowie ihr Anteil an der Bevölkerung und die Anzahl der Geburten sind steigend. Geestemünde ist der Stadtteil, in dem absolut und in Relation zur Bevölkerung die zweitmeisten Einwohner/innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft in Bremerhaven wohnen.

### Bevölkerung:

2017: 33.681 davon 5.291 unter 18 Jahren (15,71 %)

2018: 32.854 davon 5.339 unter 18 Jahren (16,25 %)

2019: 32.806 davon 5.396 unter 18 Jahre (16,45 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 7.281 (22,19 %)

Geburten: 378

### Soziale Infrastruktur und Schulen:

216 Krippenplätze für 0-3jährige Kinder, Versorgungsquote 21,4 %

994 Kita-Plätze für 3-6jährige Kinder, Versorgungsquote 96,2 %

52 Hortplätze für 6-10jährige Kinder, Versorgungsquote 4,9 %

## **Geestemünde-Nord**

### Kurzbeschreibung:

In Geestemünde-Nord mündet die namensgebende Geeste in die Weser. Die Geschichte von Geestemünde-Nord ist eng verbunden mit den Hafenanlagen (wie z. B. dem Holzhafen) die für das damalige Geestemünde wichtig waren. Sie dienen heute teilweise als Naherholungsgebiete. Durch diverse Maßnahmen im Rahmen des Projekts „Geestemünde geht zum Wasser“ soll der Bezug zum Wasser und den Hafenanlagen wieder gestärkt werden. Geestemünde-Nord ist mehrheitlich von mehrgeschossiger Bebauung geprägt. An der Elbestraße sind Hochhäuser vorhanden, deren Umfeld von Abstandsgrün geprägt ist. Im Bereich Hohenstufenstraße, Bachstraße, Haydnstraße und Mozartstraße lassen sich Ein- bis Zweifamilienhäuser mit eigenen Gärten finden. Westlich der Elbestraße dominieren mehrgeschossige Bauten, die meist von Wohnungsbaugesellschaften geführt werden. Der Anteil der Einfamilienhäuser an den Wohngebäuden liegt bei ca. 28 %. Rund 93 % der Wohnungen befinden sich in Gebäuden mit mindestens drei Wohnungen.

Die Einwohnerzahlen in Geestemünde-Nord sind insbesondere von 2017 zu 2018 rückläufig. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen ist stabil, ihr Anteil an der Bevölkerung jedoch niedrig. Die Geburtenzahlen sinken deutlich. Der Ortsteil ist eher von älterer Bevölkerung geprägt, der Anteil der Einwohner/innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft liegt etwas unter dem städtischen Durchschnitt.

### Bevölkerung:

2017: 7.159 davon 733 unter 18 Jahre (10,24 %)

2018: 6.347 davon 735 unter 18 Jahre (11,58 %)

2019: 6.375 davon 716 unter 18 Jahre (11,23 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 1.086 (17,04 %)

Geburten: 49

### Soziale Situation:

Sozial-Index und Status Sozialraum:

SGB-II-Quote: 35,04 % unter 15 Jahre; 15,58 % über 15 Jahre

Hilfen zur Erziehung:

ambulante Hilfen zur Erziehung für 1,54 % aller unter 18-Jährigen

stationäre Hilfen zur Erziehung für 1,54 % aller unter 18-Jährigen

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: 48,88

### Soziale Infrastruktur und Schulen:

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Geestemünde-Nord	Krippe Köperstraße/AfJFF	0 – 3 Jahre
	Krippe Köperstraße AWI/AfJFF	0 – 3 Jahre
	Flexible Hilfen/AWO	Ambulante Hilfen zur Erziehung
	„Willkommen an Bord“/AWO	Hausbesuche nach Geburt
	Stadtyugendring Bremerhaven e.V.	Dachverband der Bremerhavener Jugendverbände; Jugendbildungsarbeit; Verwaltung Haus der Jugend
	SJD – Die Falken	Jugendbildungsarbeit, Gruppenstunden, Seminare, Ferienfreizeiten

	Haus der Jugend	Treffpunkt für verschiedene Jugendgruppen und Jugend-Initiativen
	Wilhelm-Raabe-Schule	Oberschule

## **Geestendorf**

### Kurzbeschreibung:

Geestendorf wurde erstmals im Jahr 1139 schriftlich erwähnt. Noch bis ins 19. Jahrhundert war Geestendorf durch bäuerliche Siedlungen geprägt. Die Einwohner lebten vor allem von Ackerbau, Weidewirtschaft und Reetgewinnung. Erst nach der Gründung von Bremerhaven und Geestemünde änderte sich der Charakter des Dorfes. Nun wurde Geestendorf zu einem bevorzugten Wohnort von in Geestemünde arbeitenden Handwerkern und Arbeitern. 1889 erfolgte die Eingemeindung von Geestendorf nach Geestemünde. Geestendorf wird vor allem durch eine mehrgeschossige Blockrandbebauung charakterisiert. Im Bereich des Hauptbahnhofs, der Georg-, der Grashoff- und der Schillerstraße befinden sich in den Erdgeschossen der mehrgeschossigen Wohnbauten Ladenlokale. Die Innenhöfe sind nur teilweise zugänglich oder nur von den direkten Anwohnern nutzbar. Ein Teil des Wohnungsbestandes befindet sich im Eigentum von Wohnungsbaugesellschaften. Entlang der Voßstraße befinden sich Mehrfamilienhäuser in Zeilenbauweise mit großflächigem Abstandsrün, im südlichen Bereich der Schillerstraße befinden sich mehrgeschossige Reihenhäuser. Geestendorf verfügt mit einem Anteil von nur 11 % an den Wohngebäuden über den prozentual niedrigsten Bestand an Einfamilienhäusern in Geestemünde. Dafür gibt es hier mit einem Anteil von über 83 % an den Wohngebäuden prozentual die meisten Wohngebäude mit mindestens drei Wohnungen. Rund 97 % der Wohnungen befinden sich in Gebäuden mit mindestens drei Wohnungen.

Geestendorf ist nach dem Ortsteil Goethestraße der Ortsteil mit der zweitdichtesten Siedlungsstruktur, hier leben 10.117,1 Einwohner/innen je km<sup>2</sup>. Die Bevölkerungszahlen sind leicht rückläufig, die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren, ihr Anteil an der Bevölkerung sowie die Geburtenzahlen sind steigend. Hier wohnen prozentual mehr Einwohner/innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft als im städtischen Durchschnitt, davon die meisten mit syrischem Pass.

### Bevölkerung:

2017: 11.940 davon 1.993 unter 18 Jahre (16,69 %)

2018: 11.888 davon 2.031 unter 18 Jahre (17,08 %)

2019: 11.837 davon 2.074 unter 18 Jahre (17,52 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 3.042 (25,70 %)

Geburten: 161

### Soziale Situation:

Sozial-Index und Status Sozialraum:

SGB-II-Quote: 48,39 % unter 15 Jahre; 24,78 % über 15 Jahre

Hilfen zur Erziehung:

ambulante Hilfen zur Erziehung für 1,78 % aller unter 18-Jährigen

stationäre Hilfen zur Erziehung für 1,93 % aller unter 18-Jährigen

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: 53,52

### Soziale Infrastruktur und Schulen:

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Geestendorf	familie_kind_gesundheit Süd/Gesundheitsamt	Familienberatung, frühkindliche Gesundheitsförderung
	Krippe Kaistraße/AfJFF	0 – 3 Jahre
	Krippe Ellhornstraße/Diakonie	0 – 3 Jahre
	Kita Raabestraße/Kath. Kirche	3 – 6 Jahre
	Kita Kehdinger Straße/Ev.-luth. Kirchenkreis	3 – 6 Jahre
	Kita An der Mühle/Ev.-luth. Kirchenkreis	3 – 6 Jahre
	Kita Ellhornstraße/Diakonie	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre; 6 – 10 Jahre
	Kleine Füchse Wielandstraße/Bildungs- und Nachhilfeverein e.V.	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre; Eltern- Kind-Gruppe
	Familienzentrum Georgstraße	Offene Angebote für Familien, Beratung, Begleitung
	Familienkompetenz-Zentrum/IJB	Teilstationäre Hilfen zur Erziehung
	Clearingstelle Inobhutnahme/IJB	Clearing
	Wohngruppe An der Mühle/IJB	Stationäre Wohngruppe
	Deutscher Kinderschutzbund	Begleiteter Umgang, Projekte in Schulen, Anti-Gewalt
	Schule für Eltern/afz	Arbeitsmarktbezogene Förderung für Eltern
	Allmersschule	Grundschule
	Gorch-Fock-Schule	Grundschule
	Humboldtschule	Oberschule

## **Geestemünde-Süd**

### Kurzbeschreibung:

Schon im ersten Weltkrieg wurde klar, dass Geestemünde bald unter Wohnungsnot zu leiden haben würde. Man benötigte unter anderem Wohnraum für heimkehrende Soldaten, Werftarbeiter und Arbeiter im Fischereihafen. 1917 wurde ein Architekt mit der Planung einer Siedlung rund um den Isländer Platz beauftragt. Die Inflation und ein Mangel an Material erschwerten den Bau, aber im Jahr 1942 konnte die Siedlung dann doch fertiggestellt werden. Geestemünde-Süd zeichnet sich vor allem durch mehrgeschossige Reihenhäuser aus Backstein mit rostbraun geklinkerter Fassade mit gepflegten Vorgärten aus. Am südlichen Ende der Schillerstraße sind mehrgeschossige Reihenhäuser zu finden, während am nördlichen Bereich der Straße Am Oberhamm und südlich der Altonaer Straße eine riegelartige Zeilenbebauung vorherrscht. Diese Bauten werden von großflächigem Abstandsgrün umgeben. 62 % der Wohngebäude sind Einfamilienhäuser, dennoch befinden sich über 72 % der Wohnungen in Gebäuden mit mindestens drei Wohnungen.

Die Bevölkerungszahlen sind stabil, der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist – auf niedrigem Niveau/Anteil an der Bevölkerung – steigend, auch die Geburtenzahlen steigen.

### Bevölkerung:

2017: 2.982 davon 298 unter 18 Jahre (9,99 %)

2018: 2.962 davon 303 unter 18 Jahre (10,23 %)

2019: 2.950 davon 337 unter 18 Jahre (11,42 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 472 (16,00 %)

Geburten: 37

### Soziale Situation:

Sozial-Index und Status Sozialraum:

SGB-II-Quote: 28,85 % unter 15 Jahre; 14,32 % über 15 Jahre

Hilfen zur Erziehung:

ambulante Hilfen zur Erziehung für 2,08 % aller unter 18-Jährigen

stationäre Hilfen zur Erziehung 2,08 % aller unter 18-Jährigen

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: 80,12

### Soziale Infrastruktur und Schulen:

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Geestemünde-Süd	Kita Am Oberhamm/Ev.-luth. Kirchenkreis	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Haus Reddeck/privat	Stationäre Wohngruppe
	Oberschule Geestemünde	Oberschule

## **Bürgerpark**

### Kurzbeschreibung:

Der namensgebende Bürgerpark wurde 1908 eingeweiht. Die Siedlungen, die heute zum Ortsteil Bürgerpark gehören, sind später entstanden. So wurde die Siedlung „Am Bürgerpark“ bis 1956 errichtet, während Bürgerpark Süd aus den 1970ern stammt. Das Gebiet direkt südlich und westlich an den Bürgerpark angrenzend zeichnet sich durch eine villenartige Bebauung aus. Es gibt viele Einfamilienhäuser mit großen Gärten und nur vereinzelt Mehrfamilienhäuser, die sich aber auch wiederum durch guten und gehobenen Standard auszeichnen. Dieser Teil des Ortsteils Bürgerpark wird vor allem von gut situierten Bürgern bevorzugt. Auch nördlich der Parkanlage befinden sich zahlreiche Einfamilienhäuser mit größeren Gärten am Haus. Bürgerpark Süd hingegen ist von einer Hochhausbebauung geprägt. Zwischen den Hochhäusern befinden sich große Grünflächen. Direkt im Südosten angrenzend an den Bürgerpark wurde ein kleines Einfamilienhausgebiet erschlossen, das zukünftig auf einem ehemaligen Sportplatz noch erweitert wird, dort ist auch eine neue Kindertagesstätte entstanden. Südlich der Schiffdorfer Chaussee zwischen Kornweg und Seilerstraße befinden sich Ein- bis Mehrfamilienhäuser meist mit eigenen Gärten. Von 2003 bis 2007 wurden in Bürgerpark Süd drei Punkthochhäuser mit insgesamt 180 Wohneinheiten abgerissen. Im Ortsteil Bürgerpark gibt es den größten Anteil an Einfamilienhäusern an den Wohnhäusern in ganz Geestemünde. Er liegt bei ca. 78 %. Dafür weist der Ortsteil mit 15 % den niedrigsten prozentualen Anteil an Wohngebäuden mit mindestens drei Wohnungen auf. Dennoch befinden sich auch im Ortsteil Bürgerpark fast 56 % der Wohnungen in Gebäuden mit mindestens drei Wohnungen. Wohnungen mit mindestens vier Zimmern stellen den am weitesten verbreiteten Wohnungstyp dar.

Die Bevölkerung ist leicht ansteigend, ebenso die Anzahl der Geburten. Die Anzahl und der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Bevölkerung sind stabil.

### Bevölkerung:

2017: 5.279 davon 951 unter 18 Jahre (18,01 %)

2018: 5.308 davon 951 unter 18 Jahre (17,92 %)

2019: 5.347 davon 958 unter 18 Jahre (17,92 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 799 (14,94 %)

Geburten: 49

### Soziale Situation:

Sozial-Index und Status Sozialraum:

SGB-II-Quote: 28,37 % unter 15 Jahre; 14,68 % über 15 Jahre

Hilfen zur Erziehung:

ambulante Hilfen zur Erziehung für 0,94 % aller unter 18-Jährigen

stationäre Hilfen zur Erziehung für 0,52 % aller unter 18-Jährigen

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: 15,66

### Soziale Infrastruktur und Schulen:

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Bürgerpark	Kindergarten für Alle/Lebenshilfe e.V.	3 – 6 Jahre
	Kita Robert-Blum-Straße/AfJFF	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Kita Georg-Büchner-Straße/IJB	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Interdisziplinäre Frühförderstelle/Lebenshilfe e.V.	Heilpädagogische Frühförderung, Frühförderung als Komplexleistung
	Familienzentrum Robert-Blum-Straße/AfJFFs	Offene Angebote für Familien, Beratung, Begleitung
	Evangelisches Beratungszentrum/Ev.-luth. Kirchenkreis	Erziehungsberatung, Ehe- und Lebensberatung
	Betreutes Wohnen/GISBU	Betreutes Wohnen
	Schulzentrum Carl von Ossietzky	Oberschule, Gymnasiale Oberstufe
	Berufliche Schule für Dienstleistung, Gewerbe, Gestaltung	Berufsschule
	Berufliche Schule für Technik	Berufsschule

## **Grünhöfe**

### Kurzbeschreibung:

In den 1950ern und 1960ern wurde Grünhöfe als „Wohnquartier auf dem Weißenstein“ gebaut. Grünhöfe sollte ein modernes Wohnviertel für Familien werden und wurde vom Stadtplaner Ernst May entworfen. Rund 2.000 Wohnungen und ein Freibad wurden gebaut. In den 1960ern und 1970ern zogen viele Gastarbeiter aus der Türkei und aus Portugal in den Ortsteil, um in der Fischindustrie zu arbeiten. Seit dem Jahr 2000 gibt es das Dienstleistungszentrum (DLZ) mit sozialer Infrastruktur für den Ortsteil. 2006 wurden einige Wohnblöcke im Rahmen des Programms „Stadtumbau West“ zurückgebaut. Dort sind Grünflächen und Spielanlagen für Kinder entstanden. Insgesamt wurden in Grünhöfe von 2003 bis 2007 283 Wohneinheiten zurückgebaut. In Grünhöfe liegt der Anteil an Einfamilienhäusern an den Wohnhäusern bei ca. 63 %, während rund 27 % der Wohngebäude mindestens drei Wohnungen aufweisen. Die Bebauung des Ortsteils Grünhöfe ist geprägt von Hochhäusern sowie Mehrfamilienhäusern älteren Datums, zwischen den Häusern befinden sich weitläufige Grünflächen als Abstandsrün. Grünhöfe wurde in den letzten Jahren im Rahmen des Sanierungsprogramms Stadtumbau West saniert. Im Zuge dessen wurden einige Häuser abgerissen, um den Leerstand zu verringern. Nördlich der Straße Auf der Bult befindet sich die sogenannte Vogelsiedlung zwischen Goldammerstraße und Seilerstraße. Im Bereich Hilde-Adolf-Straße sind Teile dieser Siedlung abgerissen und durch moderne Einfamilienhäuser ersetzt worden. Damit bilden sie den Übergang zur Einfamilienhausbebauung im Gebiet zwischen Sperlingstraße und Kösliner Straße. Auch südlich der Straße Auf der Bult zwischen Stolper Straße und Marschbrookweg sowie südlich der Auerstraße dominieren Ein- bis Zweifamilienhäuser mit eigenen Gärten. Der Anteil an Einfamilienhäusern an den Wohngebäuden ist mit 63,28 % zwar recht hoch, aber dennoch befinden sich über 70 % der Wohnungen in Gebäuden mit mindestens drei Wohnungen.

Die Bevölkerungszahlen sind stabil, ebenso die Anzahl und der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die Geburtenzahlen sinken. In Grünhöfe gibt es einen großen Anteil von Menschen, die bereits seit mehr als 10 Jahren dort wohnen. Es ist der Ortsteil mit dem zweithöchsten Anteil von Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit nach dem Ortsteil Goethestraße, davon besitzen die meisten einen türkischen Pass.

### Bevölkerung:

2017: 6.321 davon 1.316 unter 18 Jahre (20,82 %)

2018: 6.349 davon 1.319 unter 18 Jahre (20,77 %)

2019: 6.297 davon 1.311 unter 18 Jahre (20,82 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 1.882 (29,89 %)

Geburten: 82

### Soziale Situation:

Sozial-Index und Status Sozialraum:

SGB-II-Quote: 39,82 % unter 15 Jahre; 27,82 % über 15 Jahre

Hilfen zur Erziehung:

ambulante Hilfen zur Erziehung für 1,14 % aller unter 18-Jährigen

stationäre Hilfen zur Erziehung für 1,60 % aller unter 18-Jährigen

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: 38,90

### Soziale Infrastruktur und Schulen:

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Grünhöfe	Krippe Braunstraße/AfJFF	0 – 3 Jahre
	Kita Braunstraße/AfJFF	3 – 6 Jahre; 6 – 10 Jahre
	Kita Stettiner Straße/AfJFF	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre; 6 – 10 Jahre
	Kita Vogelnest Finkenstraße/Ev.-luth. Kirchenkreis	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Kindertagespflegegruppe „Känguru“/Helene-Kaisen-Haus	0 – 3 Jahre
	„Die Lerche“, Schritt für Schritt, Opstapje, HIPPY	Hausbesuchsprogramme für Familien mit Kindern 0 – 6 Jahre
	Familie im Stadtteil Süd/IJB	Unterstützung durch Assistent/innen für Familien mit Kindern bis 10 Jahre
	Allgemeiner Sozialer Dienst, Stadtteilbüro Süd/AfJFF	Beratung, Hilfen zur Erziehung, Inobhutnahmen
	Familienzentrum Braunstraße/Ev.-luth. Kirchenkreis	Offene Angebote für Familien, Beratung, Begleitung
	Familienzentrum Vieländer Weg/afz	Offene Angebote für Familien, Beratung, Begleitung
	Dienstleistungszentrum Grünhöfe/AfJFF	Offene Jugendarbeit im Kinder- und Jugendtreff; Internet-Treff; Fachstelle Jugendschutz im Internet; Räumlichkeiten für Beratungs- und Kulturangebote weiterer Träger
	Fritz-Reuter-Schule	Grundschule
	Werkstattschule Standort 3 Süd	Werkstattschule, Schulprojekt „Känguru“ für junge Mütter

## 2.6 Schiffdorferdamm

### Kurzbeschreibung:

Der Stadtteil Schiffdorferdamm besteht aus dem gleichnamigen Ortsteil und befindet sich im Osten der Stadt Bremerhaven. Er grenzt an die Stadtteile Lehe, Geestemünde und Surheide, außerdem an die niedersächsische Gemeinde Schiffdorf. Die Wohnbebauung des Stadtteils Schiffdorferdamm und der Ortschaft Schiffdorf gehen direkt ineinander über. Im Norden wird der Stadtteil durch die Geeste begrenzt, im Westen durch die A 27. Früher gehörte Schiffdorferdamm zu Schiffdorf, das bereits im Jahr 1139 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Ende des 19. Jahrhunderts wuchs die Zahl der Bewohner stark an, da es hier günstiges Bauland gab. Der Schiffdorferdamm wurde zu einem städtischen Vorort, der sich strukturell stark vom bäuerlichen Umland unterschied. 1927 erfolgte daher eine Eingemeindung in die 1924 gegründete Stadt Wesermünde. 1939 schloss sich Bremerhaven an Wesermünde an und schließlich erfolgte 1947 die Umbenennung in Bremerhaven. Ein wichtiges Ereignis für den Stadtteil war der Bau des Klinikums Reinkenheide. Der Stadtteil Schiffdorferdamm umfasst eine Fläche von ca. 4,5 km<sup>2</sup>. Damit ist er flächenmäßig der zweitkleinste Stadtteil. Die Siedlungsdichte ist sehr niedrig, die Wohnbebauung konzentriert sich im Süden des Stadtteils und es gibt viele landwirtschaftlich genutzte Flächen. Bevölkerungsgewinne gab es vor allem durch den Bau neuer Wohnhäuser in den Neubaugebieten Reinkenheider Forst I und II.

Die Bevölkerungszahlen sind leicht ansteigend, die Anzahl der Kinder und Jugendlichen ist stabil, die Geburtenzahlen sind steigend. Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind wenig vertreten.

### Bevölkerung:

2017: 2.612 davon 420 unter 18 Jahre (16,08 %)

2018: 2.646 davon 417 unter 18 Jahre (15,76 %)

2019: 2.699 davon 442 unter 18 Jahre (16,38 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 171 (6,34 %)

Geburten 2018: 30

### Soziale Situation:

Sozial-Index und Status Sozialraum:

SGB-II-Quote: 11,38 % unter 15 Jahre; 5,31 % über 15 Jahre

Hilfen zur Erziehung: k.A.

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: 27,15

### Soziale Infrastruktur und Schulen:

50 Krippenplätze für 0-3jährige Kinder, Versorgungsquote 65,8 %

80 Kita-Plätze für 3-6jährige Kinder, Versorgungsquote 111,1 %

50 Hortplätze für 6-10jährige Kinder, Versorgungsquote 50 %

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Schiffdorferdamm	Kita Karl-Lübben-Straße/AfJFF	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre; 6 – 10 Jahre
	Freizeitstätte Carsten-Lücken-Straße „Freizi Lücke“/AfJFF	Offene Jugendarbeit
	Veernschule	Grundschule, Hort

## 2.7 Surheide

### Kurzbeschreibung:

Der Stadtteil Surheide besteht aus dem gleichnamigen Ortsteil und befindet sich im Südosten der Stadt. Er ist der flächenmäßig kleinste Stadtteil Bremerhavens und grenzt an die Stadtteile Wulsdorf, Geestemünde und Schiffdorferdamm, außerdem an die niedersächsischen Gemeinden Schiffdorf und Loxstedt. Im Westen wird der Stadtteil durch die A 27 begrenzt. Die Geschichte von Surheide beginnt im Jahr 1937, damals wurde der Grundstein für die Otto-Telchow-Stadt gelegt. Otto Telchow war ein Gauleiter der NSDAP und die Namensgebung war typisch für die damalige Zeit. Zunächst wohnten dort vor allem Arbeiter der Seebeck-Werft und aus dem Fischereihafen sowie Seeleute. Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte die Umbenennung in Surheide. Die Wohnungsnot war groß, teilweise wurden Flüchtlinge aufgenommen. Erst nach der Errichtung von Grünhöfe entspannte sich die Situation, denn viele Surheider zogen dorthin um, auch in Surheide wurde weiter gebaut.

Die Bevölkerungszahlen sind leicht sinkend, die Anzahl der Kinder und Jugendlichen ist dagegen leicht steigend, die Geburtenzahlen sind stabil. Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind wenig vertreten.

### Bevölkerung:

2017: 2.931 davon 431 unter 18 Jahre (14,7 %)

2018: 2.901 davon 440 unter 18 Jahre (15,17 %)

2019: 2.896 davon 451 unter 18 Jahre (15,57 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 166 (5,73 %)

Geburten: 22

### Soziale Situation:

Sozial-Index und Status Sozialraum:

SGB-II-Quote: 5,98 % unter 15 Jahre; 3,26 % über 15 Jahre

Hilfen zur Erziehung:

ambulante Hilfen zur Erziehung: k.A.

stationäre Hilfen zur Erziehung 1,11 aller unter 18-Jährigen

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: 11,09

### Soziale Infrastruktur und Schulen:

10 Krippenplätze für 0-3jährige Kinder, Versorgungsquote 13,2 %

80 Kita-Plätze für 3-6jährige Kinder, Versorgungsquote liegt bei 114,3 %

40 Hortplätze für 6-10jährige Kinder, Versorgungsquote liegt bei 39,6 %

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Surheide	Kita Carsten-Lücken-Straße/ev.-luth. Kirchenkreis	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre; 6 – 10 Jahre
	Surheider Schule	Grundschule, Hort

## **2.8 Wulsdorf**

### Kurzbeschreibung:

Der Stadtteil Wulsdorf liegt im Süden Bremerhavens und besteht aus den beiden Ortsteilen Dreibergen und Jedutenberg. Wulsdorf grenzt an die Stadtteile Fischereihafen, Geestemünde und Surheide sowie an die niedersächsische Gemeinde Loxstedt. Wulsdorf war ein Dorf, das bereits 1139 erstmals urkundlich erwähnt wurde. In den folgenden Jahrhunderten wechselte die Herrschaft über Wulsdorf mehrfach, es stand unter schwedischer Hoheit, später wurde es unter anderem dänisch und französisch. Seit 1920 gehörte es zur Stadt Geestemünde, die sich 1924 mit Lehe zur Stadt Wesermünde zusammenschloss. 1939 schloss sich Bremerhaven an Wesermünde an und schließlich erfolgte 1947 die Umbenennung in Bremerhaven. Ein wichtiger Meilenstein in der jüngeren Wulsdorfer Geschichte ist die Aufnahme in das Bundesprogramm „Soziale Stadt“ wodurch zahlreiche Gebäudesanierungen im Quartier erreicht werden konnten. Einfachbauten wurden zum Teil abgerissen und Reihenhäuser neu gebaut, andere Mehrfamilienhäuser wurden ökologisch saniert und soziale Einrichtungen angesiedelt. Mit einer behutsamen Sanierung im Bestand der städtischen Wohnungsgesellschaft ist es gelungen, einen großen Teil der ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier zu halten. Aktuell wird das ehemalige Warringsgelände westlich der Weserstraße mit Mehrfamilienhäusern bebaut, hier entsteht auch eine Krippe. Darüber hinaus beginnt die Neugestaltung der Mitte Wulsdorfs an der Kreuzung Weserstraße Ecke Lindenalle mit neuen Einzelhandelsangeboten.

Die Bevölkerungszahlen sowie die Anzahl der Kinder und Jugendlichen sind leicht sinkend bis stabil, ebenso die Geburtenzahlen.

### Bevölkerung:

2017: 11.304 davon 1.827 unter 18 Jahre (16,16 %)

2018: 10.851 davon 1.769 unter 18 Jahre (16,3 %)

2019: 10.873 davon 1.792 unter 18 Jahre (16,48 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 1.808 (16,63 %)

Geburten 2018: 87

### Soziale Situation:

Sozial-Index und Status Sozialraum:

Jedutenberg

Dreibergen

SGB-II-Quote:

Jedutenberg 12,11 % unter 15 Jahre; 5,62 % über 15 Jahre

Dreibergen 20,98 % unter 15 Jahre; 16,71 % über 15 Jahre<sup>24</sup>

Hilfen zur Erziehung:

Jedutenberg: ambulante Hilfen zur Erziehung für 0,54 % aller unter 18-Jährigen  
stationäre Hilfen zur Erziehung k.A.

Dreibergen: ambulante Hilfen zur Erziehung für 1,81 % aller unter 18-Jährigen  
stationäre Hilfen zur Erziehung für 0,95 % aller unter 18-Jährigen

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII:

Dreibergen 40,08

Jedutenberg 10,75

---

<sup>24</sup> Inklusiv Fischereihafen.

### Soziale Infrastruktur und Schulen:

80 Krippenplätze für 0-3jährige Kinder, Versorgungsquote 29,6 % <sup>25</sup>

256 Kita-Plätze für 3-6jährige Kinder, Versorgungsquote 88,6 %

40 Hortplätze für 6-10jährige Kinder, Versorgungsquote 9,6 %

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Dreibergen	Kita Fröbelkindergarten/AfJFF	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Stadtteiltreff Wulsdorf/AfJFF	Offene Jugendarbeit
	„Die Wohnung“/AfJFF	Stadtteilarbeit
	Mädchen- und Jungentelefon/IJB	Hilfetelefon bei Gewalt
	Kinder- und Jugendnotdienst/IJB	Kinder- und Jugendnotdienst
	„Hamme Lou“ - Wohngemeinschaft	Wohngemeinschaft für junge Mütter
	Fichteschule	Grundschule
	Paula-Modersohn-Schule	Oberschule
Jedutenberg	Kita Brakhahnstraße/AfJFF	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre
	Kita Mikado Am Jedutenberg/ev.-luth. Kirchenkreis	3 – 6 Jahre
	Mäuse vom Kampacker Kampackerstraße/Mäuse vom Kampacker e.V.	0 – 3 Jahre; 3 – 6 Jahre; Eltern- Kind-Gruppe
	Familienzentrum Brakhahnstraße/AfJFF	Offene Angebote für Familien, Beratung, Begleitung
	Altwulsdorfer Schule	Grundschule, Hort

<sup>25</sup> Inklusive Krippenplätze im Fischereihafen

## 2.9 Fischereihafen

### Kurzbeschreibung:

Der Stadtteil Fischereihafen liegt im Süden Bremerhavens, grenzt an die Weser, die Stadtteile Geestemünde und Wulsdorf sowie die niedersächsische Gemeinde Loxstedt. Der Stadtteil besteht aus den Ortsteilen Fischereihafen und Luneplate. Auf dem Gebiet des heutigen Ortsteils Fischereihafen wurde 1886 der Fischereihafen I eröffnet, im Laufe der Zeit kamen weitere Hafenanlagen hinzu. Seit 1971 ist der Fischereihafen ein eigener Stadtteil, der unbewohnte Ortsteil Luneplate wurde erst im Jahr 2010 ein Teil von Bremerhaven. Bis dahin gehörte die Luneplate zu Niedersachsen, sie entstand während der Weihnachtsflut 1717 und wurde durch Sturmfluten weiter ausgeformt. Heute bilden weite Teile des Ortsteils Luneplate das größte Naturschutzgebiet des Landes als Ausgleichsfläche für den Containerhafen CT 4. Der Ortsteil Fischereihafen umfasst diverse Hafenanlagen und Gewerbegebiete, darunter Bohmsiel und ein neues Gebiet „Lune Delta“ für Unternehmen der „Green Economy“. Der Ortsteil umfasst einen Teil der Weser, außerdem fließt die Lune durch ihn hindurch. Im nördlichen Teil liegt das Schaufenster Fischereihafen. Das Gelände der ehemaligen Schichau-Seebeck Werft und angrenzende Straßenzüge der Ortsteile Geestendorf und Geestemünde-Nord sollen unter dem Arbeitstitel „Werftenquartier“ zu modernem Wohnen am Wasser mit Wissenschaft, Dienstleistung und öffentlichen Freiflächen entwickelt werden. In den genannten Bereichen liegen die bisher in Bremerhaven angesiedelten wissenschaftlichen Institute Alfred-Wegener-Institut, Thünen-Institut und Fraunhofer Institut für Windenergiesysteme. Der Stadtteil Fischereihafen hat die niedrigste Siedlungsdichte aller Bremerhavener Stadtteile, gleichzeitig ist er der flächenmäßig größte Stadtteil. Er umfasst ca. 27 % der Gesamtfläche.

Die Bevölkerungszahlen im Fischereihafen sind die niedrigsten in einem Bremerhavener Stadt-/bzw. Ortsteil und sind auf niedrigem Niveau stabil, die Anzahl der Kinder und Jugendlichen sinkt, die Geburtenzahlen sind extrem niedrig.

### Bevölkerung:

2017: 207 davon 25 unter 18 Jahre (12,07 %)

2018: 233 davon 24 unter 18 Jahre (10,30 %)

2019: 226 davon 17 unter 18 Jahre (7,52 %)

Einwohner/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 48 (21,24 %)

Geburten: k.A.

### Soziale Situation:

Sozial-Index und Status Sozialraum:

SGB-II-Quote: k.A.

Hilfen zur Erziehung: k.A.

Kindeswohlgefährdung Quote Anzahl der Verfahren § 8a SGB VIII: k.A.

### Soziale Infrastruktur:

Ortsteil	Name der Einrichtung/Träger	Angebote
Fischereihafen	Krippe Am Lunedeich/AfJFF	0 – 3 Jahre
	Jugendwerkstatt „Holzbock“/GISBU	Ableistung von Arbeitsstunden (Amtsgericht)
	Soziale Trainingskurse/GISBU	Trainingskurse für straffällige Jugendliche
Luneplate	keine	

### 3 Schwerpunkt: Auswertung Hilfen zur Erziehung, Krippen-/Kita-Dichte und Soziale Bedarfslagen der Ortsteile im Vergleich

In den folgenden Tabellen werden die Dichte der Hilfen zur Erziehung, getrennt nach ambulant und stationär für die einzelnen Sozialräume dargestellt. Ermittelt wird hier die Anzahl der Hilfen pro 1.000 Einwohner/innen unter 21 Jahren. Anschließend folgt die Krippen- bzw. Kita-Dichte nach Ortsteilen, diese wird in pro Hundert der Einwohner/innen in der jeweiligen Altersgruppe angegeben. Die Abbildung auf Seite 63 zeigt die Ortsteile in einer Übersicht nach den Lebenslagen für die Einwohner/innen und dem Ausmaß der sozialen bzw. administrativen Intervention.

Indikator		HZE-Dichte ambulant	HZE-Dichte stationär
Sozialräume			
	Städtebauliche Grundeinheit		
Debstedter Weg- Nord	An der Königsheide		
	Bramskampweg		
	Summe	2,03	1,30
Debstedter Weg- Süd	Führenweg		
	Im Grabensmoor		
	Summe	1,70	1,57
Blumenauer Weg	Blumenauer Weg		
	Summe		1,16
Plätternweg- Fehrmoor	Plätternweg		
	Summe		1,25
Fehrmoor-Süd	Fehrmoor-Süd		
	Summe	2,86	1,57
Julius-Leber-Platz	Rotdornweg		
	Otto-Suhr-Straße		
	Summe	1,93	1,67
Hans-Böckler- Straße-Süd	Leherheide-Ost		
	Leherheide-West / Mitte		
	Ferdinand- Lassalle-Straße		
	Summe	0,84	-0,11
Leherheide-West / Nord	Leherheide-West / Nord		
	Summe	0,50	0,55
Weddewarden- Speckenbütteler Park	Weddewarden		
	Überseering		
	Industriegebiet Speckenbüttel		
	Langener Grenzweg		
	Speckenbütteler Park		

	Summe	2,00	1,54
Strödacker	Strödacker		
	Summe		1,66
Eckernfeld-West	Eckernfeld-West		
	Summe	1,05	1,99
Eckernfeld-Ost	Eckernfeld-Ost		
	Summe		0,92
Im Blink	Im Blink		
	Summe	-0,31	0,12
Roter Sand	Zolltor Rotersand		
	Rainer-Maria-Rilke-Weg		
	Summe	0,51	0,23
Weichselstraße	Weichselstraße		
	Summe	-0,13	0,49
Neue Aue	Twischkamp-West		
	Twischkamp-Nord		
	Twischkamp-Süd		
	Summe	-0,07	-0,84
Gnesener Straße	Gnesener Straße		
	Summe	0,45	1,26
Goethestraße-Süd	Geibelstraße		
	Lutherstraße		
	Summe	-0,37	0,73
Goethestraße-Nord	Eichendorffstraße		
	Moschee		
	Summe	-0,01	-0,41
Klushof-Süd	Geestheller Damm		
	Reuterhamm		
	Danziger Platz		
	Saarpark		
	Wilhelm-Kaisen-Platz		
	Summe	0,95	0,53
Stadtspark	Stadtspark		
	Summe	-0,90	0,45
Am Leher Markt	Am Leher Markt		
	Summe	-0,57	0,64
Klushof-Nord	Nettelstraße		
	Poststraße		
	Summe	-1,29	0,13
Klushof-Ost	Im Engenmoor		
	Am Sollacker		
	Summe	0,23	1,25
Schierholz-West	Schierholz-West		
	Summe	1,83	1,65
Schierholz-Mitte	Schierholz-Mitte		
	Summe	1,37	1,06

Schierholz-Ost-Buschkämpen	Schierholz-Ost		
	Buschkämpen Süd-West		
	Buschkämpen-Ost		
	Summe	0,59	1,57
Hafen-Mitte	H.-H.-Meier-Straße		
	Columbus Center		
	Große Kirche		
	Summe	0,91	1,62
Technisches Rathaus	Prager Straße		
	Deichstraße		
	Karlsburg		
	Summe	-0,62	-0,99
Marien-Kirche	Marien-Kirche		
	Summe	2,12	0,06
Hannastraße	Hannastraße		
	Summe	0,27	-0,19
Waldemar-Becke-Platz	Hardenbergstraße		
	Dresdener Straße		
	Emslandstraße		
	Friesenstraße		
	Summe	-0,47	0,98
Gartenstraße	Gartenstraße		
	Summe	1,08	0,47
Barkhausenstraße	Walter-Kolb-Weg		
	Marcusstraße		
	Querstraße		
	Summe	2,14	1,28
Berliner Platz	Berliner Platz		
	Summe	-0,01	0,09
Holzhafen	Holzhafen		
	Summe	1,30	1,73
Dürerstraße	Dürerstraße		
	Summe	1,61	1,10
Elbestraße	Grimsbystraße-West		
	Schulstraße		
	Richard-Wagner-Straße		
	Haydnstraße		
	Schönianstraße		
	Summe	0,64	1,76
Bergstraße	Ellhornstraße		
	Talstraße		
	Summe	0,99	-0,32
Bahnhof	Voßstraße		
	Emder Straße		

	Gellerstraße		
	Bahnhofsvorplatz		
	Summe	-1,16	-0,30
Wittekindstraße	Wittekindstraße		
	Summe	-1,85	-0,72
Ulmenstraße	Ulmenstraße		
	Summe	0,51	0,32
Konrad-Adenauer-Platz	Konrad-Adenauer-Platz		
	Summe	-0,40	0,30
Spichernstraße	Spichernstraße		
	Summe	-0,43	-3,91
Friedrichstraße	Friedrichstraße		
	Summe	1,10	1,56
Wörther Straße	Wörther Straße		
	Summe	-2,12	-0,41
Am Lister Tief-Kant-Schule	Am Lister Tief		
	Summe	0,50	0,55
Matthäuskirche	Matthäuskirche		
	Summe	1,04	1,11
Friedhof Geestemünde	Krankenhaus Am Bürgerpark		
	Am Hofacker		
	Immenweg		
	Im Felde		
	Summe	2,15	1,42
Bürgerpark-Süd	Bürgerpark-Süd		
	Summe	1,52	1,67
Markfleth	Grimsbystraße-Ost		
	Am Bürgerpark		
	Im Bürgerpark		
	Summe		
Freibad	Marschbrookweg-Nord		
	Greifswalder Straße		
	Moorhöfe		
	Weißenstein		
	Summe	1,94	0,45
Boschstraße	Boschstraße		
	Summe	-0,78	-0,34
Hülsen	Hülsen		
	Summe	-0,45	0,56
Schiffdorferdamm-Süd	Schiffdorferdamm-Süd		
	Summe	2,31	1,71
Schiffdorferdamm-Reinkenheide	Reinkenheide		
	Schiffdorferdamm-Nord		

	Summe	2,50	1,08
Surheide	Surheide-Nord		
	Surheide-Süd		
	Summe	1,45	1,63
Paula-Modersohn-Schule	Lüneburger Straße		
	Alsenstraße		
	Summe	1,76	1,81
Am Wulsdorfer Bahnhof	Am Wulsdorfer Bahnhof		
	Summe	-2,05	0,22
Friedhof Wulsdorf	Friedhof Wulsdorf		
	Summe	0,27	1,41
Wulsdorf-Süd	Steinacker		
	Auf den Appels		
	Summe	1,34	1,22
Gösekamp	Gösekamp		
	Summe	-0,14	1,04
Poggenbruchstraße	Kampacker		
	Wikingerweg		
	Summe	0,99	1,99
Fischereihafen-Weserstraße-Ost	Sodderstraße		
	Rohrstraße		
	Fischereihafen-West		
	Fischereihafen-Ost		
	Bohmsiel		
	Summe	-0,62	-0,99

Tabelle 12: Dichte Hilfen zur Erziehung nach Sozialräumen pro 1.000 der 0 – unter 21-Jährigen

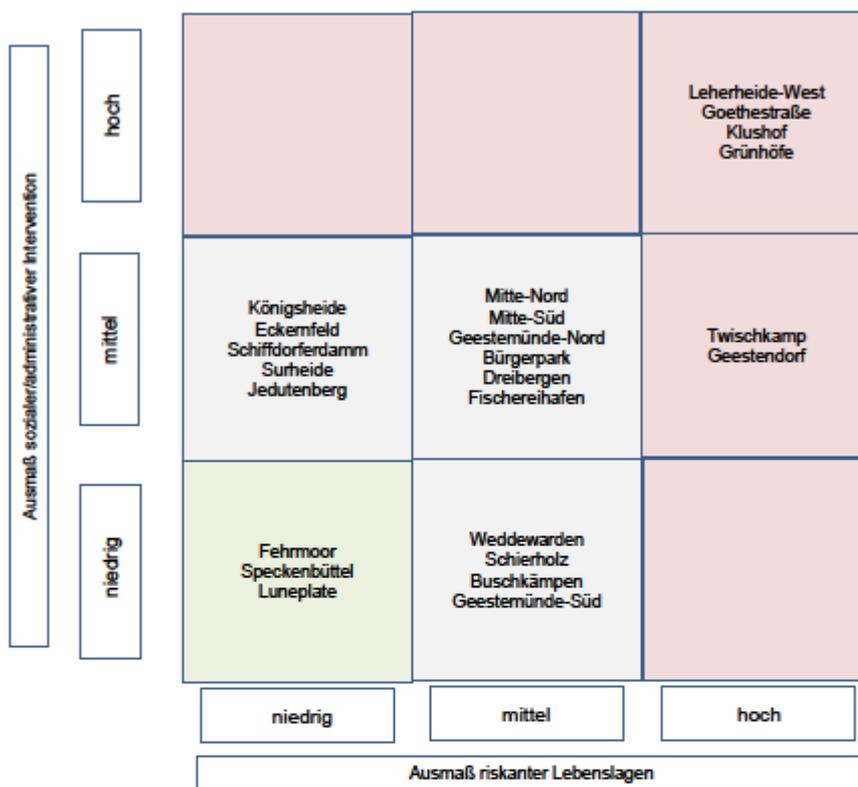
**Dichte Krippen-Plätze und Kita-Plätze bezogen auf die jeweilige Altersgruppe – Stand: 2020**

		Krippen-Dichte	Kita-Dichte
Stadtteil	Ortsteil		
Weddewarden	Weddewarden	0,00%	0,00%
	Summe		
Leherheide	Königsheide	41,86%	241,53%
	Fehrmoor	0,00%	0,00%
	Leherheide-West	22,26%	102,04%
	Summe	23,84%	115,04%
Lehe	Speckenbüttel	15,15%	106,67%
	Eckernfeld	27,27%	125,00%
	Twischkamp	55,00%	134,45%
	Goethestraße	11,34%	40,00%
	Klushof	45,45%	117,00%
	Schierholz	8,29%	64,36%
	Buschkämpen	0,00%	0,00%
	Summe	27,79%	89,44%
Mitte	Mitte-Süd	36,00%	135,14%
	Mitte-Nord	24,27%	142,53%
	Summe	28,10%	140,32%
Geestemünde	Geestemünde-Nord	0,00%	0,00%
	Geestendorf	30,40%	109,45%
	Geestemünde-Süd	12,99%	115,94%
	Bürgerpark	21,43%	117,57%
	Grünhöfe	23,31%	105,47%
	Summe	21,36%	93,32%
Schiffdorferdamm	Schiffdorferdamm	65,79%	111,11%
	Summe		
Surheide	Surheide	13,16%	114,29%
	Summe		
Wulsdorf	Dreibergen	6,54%	41,88%
	Jedutenberg	3,48%	82,76%
	Summe	5,22%	57,33%
Fischereihafen	Fischereihafen	3300,00%	6000,00%
	Luneplate		
	Summe		
Gesamt		25,88%	97,50%

Tabelle 13: Anteil der Krippen-/Kita-Plätze pro Hundert der altersgleichen Bevölkerung nach Ortsteilen, 2020

### Soziale Bedarfslage der Ortsteile im Vergleich - 2019

Abbildung: Soziale Bedarfslagen 2019



Quelle: Eigene Darstellung

Abbildung 12: Soziale Bedarfslage der Ortsteile im Vergleich 2019